



Gothaer Krankenversicherung AG
Bericht über das Geschäftsjahr 2021

Fünfjahresvergleich

	in Tsd. EUR				
	2021	2020	2019	2018	2017
Verdiente Bruttobeiträge	909.106	889.235	865.674	840.516	833.726
davon Pflegeversicherung	87.924	88.112	69.240	52.743	54.044
Monatssollbeiträge	76.463	74.700	72.615	70.417	69.700
natürliche Personen (in Tausend)	692	677	622	593	587
Rohergebnis	167.587	134.641	141.842	182.193	149.838
davon Beträge nach § 150 VAG	36.952	30.248	31.651	49.230	36.817
versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote (%) ¹⁾	15,6	15,1	13,8	14,5	14,8
RfB-Zuführungsquote (%) ¹⁾	12,7	10,1	11,0	13,6	11,4
Jahresüberschuss	15.000	15.000	15.000	18.500	17.700
Dividende	15.000	15.000	15.000	18.500	17.700
Schadenquote (%) ¹⁾	76,4	76,5	77,6	77,6	77,5
Quote der Abschlussaufwendungen (%) ¹⁾	5,4	5,7	5,9	5,2	5,1
Quote der Verwaltungsaufwendungen (%) ¹⁾	2,6	2,6	2,6	2,6	2,7
Überschussverwendungsquote (%) ¹⁾	91,0	88,9	89,4	89,8	88,2
Deckungsrückstellung	7.677.109	7.408.102	7.119.819	6.793.479	6.483.825
Kapitalanlagen					
Bestand	8.215.970	7.988.813	7.630.947	7.316.450	6.999.701
Nettoverzinsung (%) ¹⁾	3,2	3,2	3,4	3,9	3,9
Eigenkapital	145.267	145.267	145.267	148.767	147.967
Eigenkapitalquote (%) ¹⁾	14,3	14,6	15,0	15,5	15,6

¹⁾ Gemäß Kennzahlenkatalog PKV

Unser Unternehmen

Die Gothaer Krankenversicherung AG ist Teil des Gothaer Konzerns. Der Gothaer Konzern gehört mit 4,1 Millionen Mitgliedern und Beitragseinnahmen von 4,7 Milliarden Euro zu den großen deutschen Versicherungskonzernen und ist einer der größten Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit in Deutschland. Durch den Gothaer-Konzern werden alle Versicherungssparten bedient. Dabei setzt die Gothaer auf qualitativ hochwertige persönliche und digitale Beratung und Unterstützung der Kunden, auch über die eigentliche Versicherungsleistung hinaus. Die Kunden der Gothaer bestehen im Kern aus Privatkunden und dem unternehmerischen Mittelstand. Sowohl im Privatbereich als auch für kleine und mittelständische Unternehmen werden vielfältige Schutzkonzepte angeboten. Die Gothaer feierte 2020 ihr 200-jähriges Bestehen und ist damit einer der ältesten Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit in Deutschland.

Eine bessere Zukunft (ver-)sichern

Glaubhaft nachhaltig zu sein, ist das Ziel der Gothaer. Die Nachhaltigkeitsstrategie ist dabei der Ausgangspunkt, um Nachhaltigkeit im Kerngeschäft zu integrieren. Dabei werden Nachhaltigkeitskriterien bei den Investments in Kapitalanlagen einbezogen, nachhaltige Versicherungsprodukte entwickelt, der CO₂-Fußabdruck für den Geschäftsbetrieb gemessen und reduziert, Klimaneutralität angestrebt und insbesondere über die Gothaer Stiftung das Engagement für die Gesellschaft vorangetrieben. Um das Nachhaltigkeitsmanagement kontinuierlich weiter zu entwickeln, hält die Gothaer unter anderem folgende nachhaltigkeitsbezogene Mitgliedschaften: Die Gothaer ist Unterstützer der UN Principles for Sustainable Insurance (UNEP FI PSI) und ist den UN Principles for Responsible Investment (UN PRI) beigetreten.

Mehr Informationen finden sich auf der Homepage unter www.gothaer.de/ueber-uns/nachhaltigkeit/. Dort sind auch der erste Nachhaltigkeitsbericht und die Entsprechenserklärung nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) eingestellt.

Die Gothaer Krankenversicherung AG ist *der*erste Ansprechpartner für modernen Krankenversicherungsschutz. Den Trend zu einem gestiegenen Gesundheitsbewusstsein sowie der Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen greift das Unternehmen auf und entwickelt stetig Services, die den Zugang zu einer hochwertigen und effektiven Versorgung ermöglichen. Oberste Maxime ist es dabei, die Kundinnen und Kunden bei der Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen. Unter dem Leitbild *gothaer.nachhaltig.gesund* steht vor allem das „gesund bleiben“ im Fokus der Gothaer Krankenversicherung AG. Einen Schwerpunkt bildet dabei die mentale Gesundheit. Durch Kooperationen mit führenden Anbietern in diesem Bereich stärkt das Unternehmen zunehmend seine Rolle als nachhaltiger Gesundheitsdienstleister.

Die Krankenvollversicherung bleibt eine wichtige Säule der Gothaer Krankenversicherung AG, denn mit Blick in die Zukunft ist sie die einzige Absicherung, die ein stabiles Leistungsniveau für den Schutz der Gesundheit garantiert. Gleichzeitig steigern die staatlichen Finanzierungsherausforderungen im deutschen Gesundheitssystem die Bedeutung von Zusatzversicherungen zur gesetzlichen Versorgung. Hier ist die Gothaer seit Jahren auf Wachstumskurs. Dabei sehen nicht nur Privatkunden den Wert der privaten Absicherung. Arbeitgeber erkennen die betriebliche Krankenversicherung zunehmend als ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motivierende und ans Unternehmen bindende Gesundheitsdienstleistung. Auch hier baut die Gothaer Krankenversicherung AG ihre führende Stellung aus und ergänzt ihre Firmenangebote um Gesundheitsdienstleistungen.

Gothaer Krankenversicherung AG

Bericht über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Sitz der Gesellschaft
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Amtsgericht Köln, HRB 35505

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat.....	4
Vorstand	5

Beirat.....	6
-------------	---

Bericht des Vorstandes

Lagebericht	7
-------------------	---

Jahresabschluss

Jahresbilanz	32
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Anhang	38

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	61
---	----

Bericht des Aufsichtsrates	68
----------------------------------	----

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit dieses Berichts wird weitestgehend auf eine Differenzierung nach Geschlechtern verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für jegliches Geschlecht.

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg
Vorsitzender

Rechtsanwalt, Steuerberater

**Dr. Hans Ulrich
Dorau**
stellv. Vorsitzender

Ingenieur, Dr. Dorau Managementberatung

Peter Abend *)

Versicherungsangestellter, Rechtsanwalt

**Prof. Dr.
Klaus Goder**

Facharzt für Allgemeinmedizin

Uta Kemmerich-Keil bis 31. Dezember 2021

Aufsichtsrätin in diversen Unternehmen der Chemie- und Pharmabranche

**Dr. Christine
Prauschke** ab 1. Januar 2022

Chief Revenue Officer, Enpal GmbH

Andreas Siep *)

Versicherungsangestellter

*) von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Dr. Sylvia Eichelberg Vorsitzende	seit 1. Januar 2021	Vorsitzende des Vorstands der Gothaer Krankenversicherung AG und Mitglied der Vorstände der Gothaer Versicherungsbank VVaG Gothaer Finanzholding AG
Oliver Brüß		Vertriebsvorstand - Mitglied der Vorstände der Gothaer Versicherungsbank VVaG Gothaer Finanzholding AG Gothaer Krankenversicherung AG Gothaer Allgemeine Versicherung AG Gothaer Lebensversicherung AG
Dr. Mathias Bühning-Uhle		Vorstand Operations - Mitglied der Vorstände der Gothaer Versicherungsbank VVaG Gothaer Finanzholding AG Gothaer Krankenversicherung AG Gothaer Allgemeine Versicherung AG Gothaer Lebensversicherung AG
Harald Epple		Finanzvorstand - Mitglied der Vorstände der Gothaer Versicherungsbank VVaG Gothaer Finanzholding AG Gothaer Krankenversicherung AG Gothaer Allgemeine Versicherung AG Gothaer Lebensversicherung AG
Michael Kurtenbach		Personalvorstand - Vorsitzender des Vorstands der Gothaer Lebensversicherung AG und Mitglied der Vorstände der Gothaer Versicherungsbank VVaG Gothaer Finanzholding AG Gothaer Krankenversicherung AG Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Oliver Schoeller		Vorsitzender der Vorstände der Gothaer Versicherungsbank VVaG Gothaer Finanzholding AG und Mitglied der Vorstände der Gothaer Krankenversicherung AG Gothaer Allgemeine Versicherung AG Gothaer Lebensversicherung AG

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig die Anhangangabe gemäß § 285 Nr.10 HGB dar.

Beirat

Quentin Carl Adrian	bis 21. November 2021	Steuerberater und Partner bei dhpG Dr. Harzem & Partner mbB
Heiner Alck		Physiotherapeut
Peter Arndt		Diplom-Ingenieur
Sabine Engler		Diplom-Kaufmann
Andreas Formen		Diplom-Betriebswirt
Dr. Benno Gelshorn	bis 12. Januar 2022 †	Facharzt für Allgemeinmedizin
Norbert D. Hüsson		Betriebswirt, Malermeister, Geschäftsführender Gesellschafter der Hüsson FGB GmbH
Bernd Kieser	bis 25. Juni 2021	Diplom-Kaufmann, Geschäftsführer der BK Consulting GmbH
Wolfgang Klemm		Kammermusiker i. R.
Barbara Lambers	seit 25. Juni 2021	Head of Customer Experience at DHL Express Germany GmbH
Ilse Peiffer		Sekretärin
Annegret Reinhardt-Lehmann		Geschäftsführerin des Wirtschaftsverbandes Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain e.V.

Lagebericht

Entwicklung der PKV-Branche

Trends in 2021

Die Pandemiebekämpfung, Digitalisierung und Finanzierung des Gesundheitssystems waren die zentralen Herausforderungen in 2021.

Oberstes Ziel bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie war unverändert, das Gesundheitssystem nicht zu überlasten und damit möglichst viele Menschen zu schützen. Die private Krankenversicherung (PKV) steht auch in Krisensituationen zu ihrem Leistungsversprechen und begleitet die Versicherungsnehmer mit erstklassiger medizinischer Versorgung und hervorragendem Service.

Zur Förderung der Digitalisierung im Gesundheitswesen hat sich die PKV in den Jahren 2020/2021 mit 122 Mio. Euro an Telematik-Infrastruktur im Gesundheitswesen (Gematik) beteiligt. Hier hat die PKV in 2021 den Start der elektronischen Patientenakte und des E-Rezeptes vorbereitet. Darüber hinaus treibt die PKV Innovationen im Gesundheitssystem. In 2021 wurde hierfür ein Venture-Capital-Fonds der PKV-Versicherer eingeführt, der für digitale Gesundheitsinvestitionen ein Investitionsvolumen von über 100 Mio. Euro zur Verfügung stellt.

Zwischen Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 und August 2021 zahlte die PKV Corona-bedingte Zusatzausgaben von mehr als 2,2 Mrd. Euro. Dabei leistet sie immer vollumfänglich, mehr als die PKV eigentlich in Relation zu ihrer Versichertenzahl übernehmen müsste.

Weitere Herausforderungen im Gesundheitssystem liegen in der demographischen Entwicklung, dem Pflegenotstand und einer flächendeckenden ärztlichen Versorgung auf dem Land. Letztendlich geht es aber um die Frage, wie das Gesundheitswesen generationengerecht und damit nachhaltig finanziert werden kann, ohne das Leistungsniveau auf Dauer zu kürzen und ohne die künftigen Generationen zu überfordern. Hier bietet die PKV mit der Bildung der Alterungsrückstellungen als Demographie-Rücklage eine nachhaltige und generationengerechte Lösung.

Die Menschen verstehen zunehmend, dass ein umlagefinanziertes Gesundheitssystem bei der aktuellen demografischen Entwicklung die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) vor immer neue Herausforderungen stellt und die PKV hierfür gute Alternativen bietet. Wer Leistungskürzungen in der Zukunft vermeiden möchte, wechselt in die Vollversicherung der PKV oder schließt eine Zusatzversicherung ab.

Dies zeigt sich auch 2021 ganz deutlich in den PKV-Zahlen. Die Gesamtanzahl an Versicherungen stieg um fast eine Million auf 37,1 Millionen, dabei wuchs die Anzahl der Zusatzversicherungen um 3,4 % auf insgesamt 28,4 Millionen. Die Nachfrage von gesetzlich Versicherten nach einer Aufstockung der Leistungen durch private Zusatzversicherung ist weiterhin ungebrochen.

In der Vollversicherung sind im vierten Jahr in Folge mehr Versicherungsnehmer von der GKV zur PKV gewechselt als umgekehrt. Im Saldo ergab sich ein Plus von 22.500 Versicherten zu Gunsten der PKV (Saldo 2020: +21.400). Die Zahl der Vollversicherten in der PKV belief sich (insbesondere nach Abzug der Sterbefälle) 2021 auf 8,7 Millionen, ein leichtes Minus von 0,1 %.

Zusätzlich erkennen immer mehr Arbeitgeber, dass eine betriebliche Krankenversicherung ein wichtiges Instrument ist, um Mitarbeitende an das Unternehmen zu binden und gleichzeitig die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden zu fördern. Eine typische Win-win-Situation für Unternehmen und Mitarbeitende.

Ausblick für 2022

Die Pandemiebekämpfung bleibt das primäre Ziel unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Lauterbach. Bei den drängenden Herausforderungen der Gesundheitspolitik im Bereich der Pflege- und Krankenversicherung, nachhaltige und generationengerechte Lösungen zu finden, möchte die PKV künftig gerne einen aktiven Part übernehmen. Zusätzlich treibt die PKV weiterhin die Digitalisierungsthemen im Gesundheitswesen.

In der Vollversicherung ergeben sich weiterhin gute Marktchancen für die PKV, da die gesetzlichen Krankenversicherungen durch die pandemiebedingten Mehrausgaben auf der einen und die Mindereinnahmen auf der anderen Seite finanziell noch stärker unter Druck geraten. An dem dualen Kranken- und Pflegesystem wird festgehalten.

Im Zusatzversicherungsgeschäft wird weiterhin mit hohen Wachstumsraten gerechnet. Der Markt der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) wächst weiterhin.

Geschäftsentwicklung in 2021

Was von der Coronakrise bleibt, sind die Erkenntnisse, dass Gesundheit und eine gute Gesundheitsversorgung ein sehr hohes Gut sind.

2021 war durch die Pandemie ein herausforderndes Jahr für die Gothaer Krankenversicherung AG. Die Gothaer Krankenversicherung AG, als finanziell äußerst krisensicheres Unternehmen, konnte sich dabei erneut als verlässlicher Partner für ihre Kunden und Vertriebspartner in der Pandemie beweisen. Leben auf Distanz, Arbeiten im Home-Office, Distanzunterricht und 2G- bzw. 3G-Regelungen sind mittlerweile fester Bestandteil des beruflichen und privaten Alltags. Durch den vorsichtigen Umgang mit der Pandemie waren die Gothaer Krankenversicherung AG und ihre Vertriebspartner trotz dieser anspruchsvollen Rahmenbedingungen jederzeit verlässliche Partner mit hoher Gesundheitskompetenz an der Seite ihrer Kundinnen und Kunden.

Durch zusätzliche Services und die Weiterentwicklung der Gesundheits-App mit dem Symptomchecker, dem Mental-Kompass für Flutopfer und dem bKV Corona-Lotsen setzen wir konsequent unseren Weg zum modernen Gesundheitsdienstleister fort. Neben dem weiteren Ausbau der digitalen Kostenerstattung mit besonderen Serviceleistungen arbeiten wir stetig an unserer Ausrichtung zum hybriden Versorgungsanbieter, indem wir unsere Kunden digital und persönlich durch ihre Behandlung führen bzw. begleiten (hybrides Gesundheitsmanagement).

Auch im zweiten Corona-Jahr konnten wir in einer schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation auf einem erfreulichen Wachstumspfad bleiben. Die gebuchten Bruttobeitrageinnahmen der Gothaer Krankenversicherung AG sind um 2,2 % auf 909,1 Mio. Euro gestiegen. Während das Neugeschäft insgesamt um 22,1 % auf 1,7 Mio. Euro sinkt, konnten wir in 2021 durch die konsequente Ausschöpfung der Marktzugänge das größte Neugeschäftsvolumen der bKV in der Firmengeschichte der Gothaer Krankenversicherung AG erzielen. Im Segment der Zusatzversicherung zur gesetzlichen Krankenversicherung sind wir in 2021 mit dem bestehenden Produktportfolio um 3,2 % gewachsen. Mit unseren vielfach ausgezeichneten und sehr gut im Markt positionierten Produkten möchten wir auch künftig die Potentiale im Markt heben und zusätzlich weitere Potentiale über den Direktvertrieb erschließen.

In der Vollversicherung ist der Bestand an versicherten Personen in 2021 weiter um 2,7 % auf 127 Tsd. Personen geschrumpft. Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir den Trend erneut leicht bremsen. Der Bestand an Zusatzversicherten Personen ist indes – insbesondere durch das positive bKV-Geschäft – um 3,3 % auf 565 Tsd. Personen gestiegen. Damit wächst der Gesamtbestand an versicherten Personen in der Gothaer Krankenversicherung AG auf 691 Tsd. (+2,1 %).

In dem nach wie vor angespannten Niedrigzinsumfeld zeigt die Gothaer Krankenversicherung AG mit einer Nettoverzinsung von 3,2 % weiterhin gute Kapitalanlageergebnisse. Die Ertragslage der Gesellschaft ist mit einem Rohüberschuss vor Steuern von 184 Mio. Euro und einer versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote von 15,6 % besser als im Vorjahr. Die Überschussverwendungsquote, also Mittel, die wir zugunsten unserer Kunden eingesetzt haben, liegt mit 91,0 % um +2,1 %-Punkte über dem Vorjahresniveau.

Neuzugang und Versicherungsbestand

Die Gothaer Krankenversicherung AG verzeichnete auch im Jahr 2021 einen Bestandsrückgang bei den vollversicherten Personen. Der Bestand im Bereich der Vollversicherungen liegt mit 126.510 versicherten Personen unter dem Niveau des Vorjahres.

Im Geschäftsfeld Zusatzversicherung konnte im vergangenen Jahr erneut ein Wachstum erzielt werden. So stieg die Anzahl der versicherten Personen im Jahresvergleich um 17.809 auf nunmehr 565.245 versicherte Personen an.

Insgesamt erhöhte sich der Bestand an versicherten Personen um 14.296 auf 691.755.

Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr stiegen die Bruttobeitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % auf 909,1 Mio. Euro.

Älteren Versicherten der Tarifwelt der ehemaligen BERLIN-KÖLNISCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit gewährten wir, wie in der Vergangenheit, einen Seniorenbonus. Im Geschäftsjahr wurden 32 Tsd. Euro (Vorjahr: 51 Tsd. Euro) zur zeitlich begrenzten Beitragssenkung eingesetzt. Wir sind bestrebt, diesen Bonus auch weiterhin den langjährig Versicherten zu gewähren.

Zur zeitlich begrenzten Limitierung von Beiträgen wurde ein Tarifbonus in Höhe von 24,7 Mio. Euro (Vorjahr: 22,5 Mio. Euro) gewährt. Diese Mittel standen auch jüngeren Versicherungsnehmern zur Verfügung.

Die abgegebenen Rückversicherungsbeiträge belaufen sich im Geschäftsjahr nach einem Vorjahreswert von 2,0 Mio. Euro in der Berichtsperiode wiederum auf 2,0 Mio. Euro. Als Beiträge für eigene Rechnung erzielten wir hiernach 907,1 Mio. Euro (Vorjahr: 887,3 Mio. Euro).

Für die Limitierung der durchgeführten Beitragsanpassung und zur Beitragsermäßigung im Alter wurde der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ein Betrag von 63,7 Mio. Euro nach 67,0 Mio. Euro im Vorjahr entnommen und unter der entsprechenden

Beitragsposition erfasst. Im Vorjahr wurde die Beitragsanpassung auch dadurch abgemildert, dass 14,0 Mio. Euro direkt zu Lasten des Ergebnisses des Geschäftsjahres zur Limitierung verwendet wurde.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Nach einem Vorjahreswert von 657,5 Mio. Euro ergaben sich Zahlungen für Versicherungsfälle einschließlich der Schadenregulierungskosten von 688,7 Mio. Euro. Die Rückstellung für Versicherungsfälle hat sich um 5,9 Mio. Euro auf 187,0 Mio. Euro erhöht.

Die Schadenquote als Gradmesser zur Beurteilung der für unsere Versicherten getätigten Aufwendungen liegt bei 76,4 % und somit leicht unterhalb des Niveaus vom Vorjahr.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Im Geschäftsjahr sind insgesamt Abschlusskosten in Höhe von 49,0 Mio. Euro angefallen (Vorjahr: 50,8 Mio. Euro). Die Abschlusskostenquote, die sich aus dem Verhältnis der Abschlussaufwendungen zu den verdienten Beiträgen ergibt, liegt bei 5,4 % (Vorjahr: 5,7 %).

Die für die Verwaltung von Versicherungsverträgen angefallenen Aufwendungen sind im Geschäftsjahr leicht von 23,2 Mio. Euro auf 23,4 Mio. Euro gestiegen. Die Verwaltungskostenquote, welche die Verwaltungsaufwendungen ins Verhältnis zu den Beiträgen setzt, beträgt unverändert zum Vorjahr 2,6 % (Vorjahr: 2,6 %).

Kapitalanlagen

Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Gothaer Krankenversicherung AG ist die Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Nettoverzinsung unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ertrag, Liquidität, Sicherheit und Qualität der Kapitalanlagen sowie unter Einhaltung der Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten und an der Risikotragfähigkeit orientierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite- und Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die aktuelle Kapitalanlagestrategie und die sich daraus ergebende strategische Asset Allokation sind daher als Ergebnis eines kontinuierlichen und umfassenden Asset-Liability-Management Prozesses zu verstehen, der insbesondere auch die versicherungstechnischen Anforderungen berücksichtigt. Auch im Jahr 2021 setzte die Gothaer Krankenversicherung AG ihre langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, auch im aktuellen, weiterhin durch niedrige Zinsen geprägten Marktumfeld, attraktive Renditen zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagearten eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken. Im Rahmen der Kapitalanlage sind auch ökologische und soziale Aspekte sowie Kriterien der Unternehmensführung – sogenannte Nachhaltigkeitskriterien – in den Anlageentscheidungen berücksichtigt. Um die Bedeutung einer verantwortlichen Kapitalanlage weiter zu stärken, ist die Gothaer im Mai 2020 zudem den UN Principles for Responsible Investment (UN PRI) beigetreten.

Die globale Wirtschaftsentwicklung im Berichtszeitraum stand im Zeichen einer schrittweisen Überwindung der Corona-Pandemie. Bei dynamisch wachsender Güternachfrage und steigendem wirtschaftlichen Auslastungsgrad traten aber im ersten Halbjahr Angebotsengpässe auf. Im Herbst wurde die Nachfrage im Freizeit- und Dienstleistungssektor durch das Auftreten neuer Virusmutationen gedämpft. Dennoch erhöhte sich die globale Wirtschaftsleistung im Gesamtjahr kräftig um 5,9 % gegenüber dem Vorjahr. Deutschland verzeichnete mit 2,8 % das schwächste Wachstum unter den EU-Staaten. Spiegelbildlich zum Vorjahr war die Inflationsentwicklung im Berichtszeitraum steil aufwärtsgerichtet. In Deutschland erreichte die jährliche Inflation 2021 mit 3,2 % ihren höchsten Stand seit 1993. Die Geldpolitik wechselte erst in der zweiten Jahreshälfte in den Inflationsbekämpfungsmodus. Als erste Notenbank der G7 Staaten erhöhte die britische Notenbank im Dezember ihren Leitzins, während die US Notenbank (Fed) und die Europäische Zentralbank (EZB) zur gleichen Zeit nur die Beendigung der pandemiebedingten Wertpapier-Kaufprogramme einleiteten. Die EZB avisiert zinspolitische Änderungen frühestens für 2023.

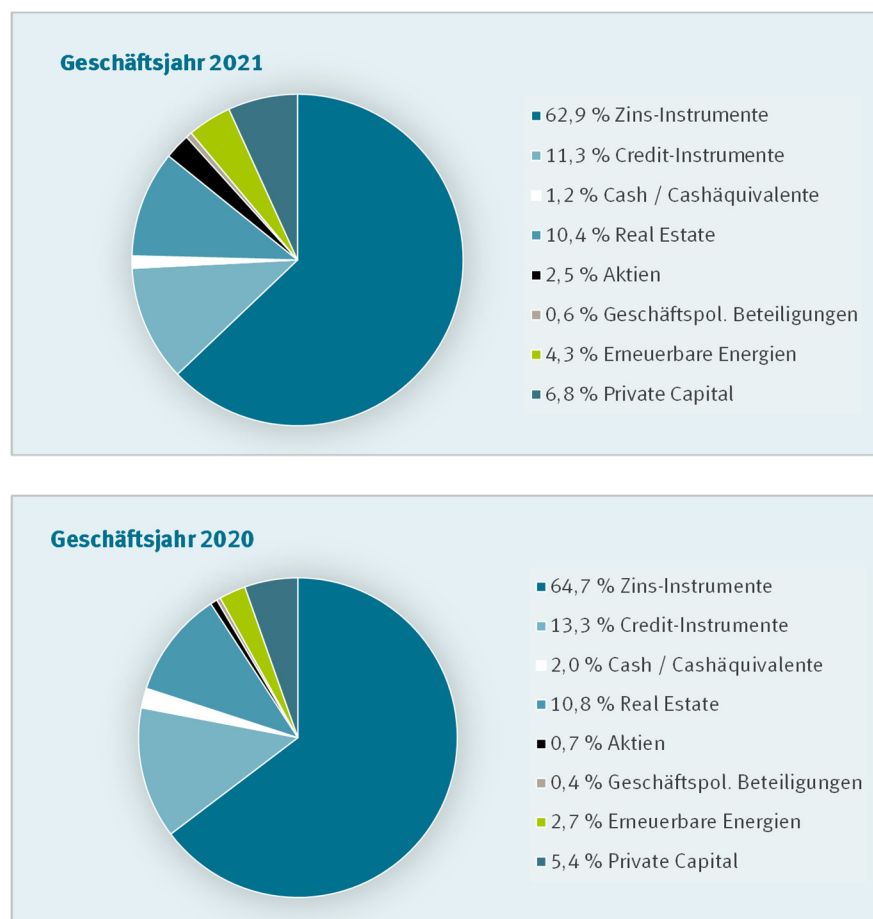
Die Kapitalmarktentwicklung wurde im Berichtszeitraum durch die unerwartet starke Inflationsbeschleunigung und die zunehmende Markterwartung eines hierdurch erzwungenen geldpolitischen Kurswechsels geprägt. Bei deutschen Staatsanleihen folgte die Renditeentwicklung im zehnjährigen Laufzeitensegment im Berichtszeitraum einer wellenförmigen, sehr flachen Aufwärtsbewegung. Ausgehend vom Jahrestief bei -0,6 % zu Jahresbeginn führten die ersten zwei Renditeschübe im Mai und Oktober jeweils bis auf etwa -0,1 %, um danach auf -0,5 % bzw. -0,4 % zurückzufallen. Die dritte Welle startete im Dezember und endete zu Jahresende bei rund -0,2 %. Im Gesamtjahr verzeichneten Bundesanleihen eine negative Wertentwicklung von -2,8 %. Bei US-Staatsanleihen verlief die Renditeentwicklung weitgehend synchron zu Bundesanleihen, wenngleich auf höherem Niveau.

Für Aktieninvestoren war 2021 ein sehr gutes Jahr. An den europäischen Märkten flachte der Kursanstieg allerdings ab dem zweiten Quartal ab, so dass die Wertentwicklung im Gesamtjahr hinter der der US Indizes zurückblieb. Während der S&P500 Total Return Index in USD eine Jahresperformance von +28,7 % verzeichnete, erzielten europäische Dividentitel (EuroStoxx50 Total Return Index) nur 23,3 % und deutsche Aktien (Dax Performance Index) 15,8 % Gesamtertrag.

Der Kapitalanlagebestand der Gothaer Krankenversicherung AG ist auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 227,2 Mio. Euro auf 8.216,0 Mio. Euro (Vorjahr: 7.988,8 Mio. Euro) gestiegen. Die Nettobewertungsreserven auf Gesamtportfolioebene haben sich, insbesondere aufgrund von Zinsbewegungen, auf 1.121,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1.404,5 Mio. Euro) reduziert. Hierzu tragen im Wesentlichen die Reserven im Rentenfondsbestand in Höhe von 522,8 Mio. Euro (Vorjahr: 716,3 Mio. Euro) und im Bereich der Zins-Instrumente von 361,3 Mio. Euro (Vorjahr: 511,2 Mio. Euro) bei.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen stellt sich bei der Gothaer Krankenversicherung AG zum Jahresabschluss auf Marktwertbasis wie folgt dar:



Im abgelaufenen Jahr stand weiterhin die selektive Ertrags- und Risikooptimierung des Kapitalanlageportfolios im Fokus der Kapitalanlagetätigkeit, so dass sich die Asset Allokation der Gesellschaft nur leicht veränderte. Der Anteil der im Fondsbestand gehaltenen Kapitalanlagen ist auf Buchwertbasis auf 59,3 % angestiegen (Vorjahr: 53,2 %). Verkäufe in den Assetklassen Zins- und Credit-Instrumente konnten im Jahr 2021 in attraktive Investments insbesondere in den Bereichen Aktien, Infrastruktur und Private Capital reinvestiert werden. Die Aktien-Investments beinhalten im Wesentlichen Solvency II optimierte Aktienmandate mit Optionsabsicherung. In den Bereichen Real Estate und Private Capital wurde verstärkt in Debt-Investments investiert. Aufgrund der indirekten Immobilienstrategie erfolgt der Ausweis der Immobilieninvestments (Assetklasse Real Estate) entsprechend der jeweiligen Investmentstruktur außerhalb der Bilanzposition „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken“. Die Duration wurde im Jahresverlauf von 9,8 auf 9,5 reduziert.

Neben den laufenden Erträgen lieferten auch außerordentliche Erträge einen Beitrag zum Gesamtergebnis. Trotz gesunkener Kursgewinne fällt das außerordentliche Ergebnis im Vergleich zu dem vergangenen Jahr aufgrund deutlich reduzierten Abschreibungen mit 44,0 Mio. Euro (Vorjahr: 30,9 Mio. Euro) höher aus.

Das gestiegene außerordentliche Ergebnis wurde teilweise durch reduzierte Fondsausschüttungen kompensiert. Auf Gesamtjahresbasis wurde ein im Vergleich zum

Vorjahr leicht gestiegenes Kapitalanlageergebnis in Höhe von 256,0 Mio. Euro (Vorjahr: 250,0 Mio. Euro) erzielt. Dies entspricht einer Nettoverzinsung in Höhe von 3,2 % (Vorjahr: 3,2 %).

Jahresüberschuss

Das Rohergebnis unserer Gesellschaft nach Steuern ist im abgelaufenen Geschäftsjahr von 134,6 Mio. Euro auf 167,6 Mio. Euro gestiegen. Die nach dem Kennzahlenkatalog des PKV-Verbandes ermittelte Überschussverwendungsquote gibt Auskunft über die Beteiligung der Versicherungsnehmer am Rohergebnis. Diese verbesserte sich im Jahr 2021 auf 91,0 % (Vorjahr: 88,9 %). Verwendet wurden die Mittel für die Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) in Höhe von 115,6 Mio. Euro (Vorjahr: 89,4 Mio. Euro). Dieser Wert wird ins Verhältnis zu den verdienten Beiträgen gesetzt und ergibt die RfB-Zuführungsquote. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich diese Quote von 10,1 % auf 12,7 %. Die Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthält auch Anteile aus der poolrelevanten Pflegepflichtversicherung.

Der sich im Vergleich zum Vorjahr ergebende Rückgang des Steueraufwandes basiert auf verschiedenen Effekten sowohl bei den laufenden Geschäftsjahressteuern, als auch den Vorjahressteuern. Es verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 15,0 Mio. Euro (Vorjahr: 15,0 Mio. Euro). Dieser soll gemäß Gewinnverwendungsvorschlag an die Aktionärin ausgeschüttet werden.

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote drückt den erwirtschafteten Erfolg im Versicherungsgeschäft aus und ist zugleich ein Indikator für die Auskömmlichkeit der Beitragskalkulation. Diese Quote betrug in der Berichtsperiode 15,6 % nach einem Vorjahreswert in Höhe von 15,1 %.

Eigenkapital

Das von der Aktionärin gezeichnete Grundkapital beträgt 53,3 Mio. Euro. Es ist zu 80,8 % eingezahlt und eingeteilt in 52.090 auf den Namen lautende Aktien. Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 56,2 Mio. Euro. Zusammen mit der gesetzlichen Rücklage betragen die Gewinnrücklagen zum Jahresende 31,0 Mio. Euro.

Die Eigenkapitalquote nach dem Kennzahlenkatalog des PKV-Verbandes ist im abgelaufenen Geschäftsjahr von 14,6 % auf 14,3 % gesunken.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Für unsere Versicherungsnehmer haben wir im Geschäftsjahr insgesamt 124,3 Mio. Euro (Vorjahr: 118,7 Mio. Euro) den Rückstellungen für erfolgsabhängige und für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung entnommen.

In den Tarifen, in denen in Abhängigkeit von der leistungsfrei gebliebenen Zeit Beiträge bar zurückerstattet werden, sind im Geschäftsjahr aus der erfolgsabhängigen Rückstellung 21,2 Mio. Euro (Vorjahr: 14,5 Mio. Euro) an die Versicherungsnehmer ausgezahlt worden. Für die Limitierung von Beitragsanpassungen und zur Beitragsermäßigung im Alter wurden insgesamt 63,7 Mio. Euro (Vorjahr: 67,0 Mio. Euro) aufgewendet.

Nach der Zuführung im Geschäftsjahr weisen unsere Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ein Volumen von 276,5 Mio. Euro (Vorjahr: 267,7 Mio. Euro) auf.

Die Bestände der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung inkl. der poolrelevanten RfB aus der Pflegepflichtversicherung werden ins Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen gesetzt und ergeben die RfB-Quote in der Definition des PKV-Kennzahlenkataloges. Im Geschäftsjahr erreichte die Gothaer Krankenversicherung AG eine Quote von 28,2 % nach einem Vorjahreswert von 27,6 %.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Alleinige Eigentümerin unserer Gesellschaft ist die Gothaer Finanzholding AG, Köln.

Da wir über die Gothaer Finanzholding AG ein abhängiges Unternehmen der Gothaer Versicherungsbank VVaG sind, schließt der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG, der von unseren Abschlussprüfern mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde, mit folgender Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die ihr jeweils in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte mit der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln oder mit einem ihr verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der mit unserem Unternehmen verbundenen Unternehmen getroffen oder unterlassen.“

Vergleich der Geschäftsentwicklung in 2021 mit der Prognose aus 2020

Auch das Geschäftsjahr 2021 war durch die Corona-Pandemie geprägt, deren Auswirkungen auf das Versicherungsgeschäft nicht vorhersehbar waren. Die Ergebnisse hieraus waren für die Gothaer Krankenversicherung AG jedoch nicht substantiell. Das erwartete Beitragsziel wurde trotz herausfordernder Rahmenbedingungen erreicht. Ein Anstieg der Zahlungen an Versicherungsnehmer führt insgesamt zu einem gegenüber dem Plan leicht gestiegenen Schadenaufwand. Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote liegt leicht über dem prognostizierten Wert und damit im Marktvergleich weiterhin auf hohem Niveau. Das Kapitalanlageergebnis liegt etwas über dem geplanten Niveau. Insgesamt konnte ein leicht überplanmäßiger Jahresüberschuss erreicht werden.

Betriebene Versicherungsarten

- Einzel-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär)
- selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant)
- selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (stationär)
- Einzel-Krankentagegeldversicherung
- selbstständige Einzel-Krankenhaustagegeldversicherung
- sonstige selbstständige Einzel-Teilversicherung
- Gruppen-Krankenversicherung (nach Einzel- und Sondertarifen)
- Pflegekrankenversicherung
- Auslandsreise-Krankenversicherung

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen an:

- Verband der Privaten Krankenversicherung e.V., Köln
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen, München
- EIT (European Institute of Innovation and Technology)

Mitarbeiter

Bei uns sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiter von zentraler Bedeutung – ihre Kompetenzen, ihre Leistungsbereitschaft und ihr überdurchschnittliches Engagement sind die Basis für unseren Erfolg. Mit Blick auf die Digitalisierung und die Herausforderungen am Markt wird die Veränderungsfähigkeit der Organisation als Ganzem wie auch jedes einzelnen Mitarbeiters immer wichtiger.

Dass wir hier auf einem guten Weg sind, hat uns der Umgang mit den Herausforderungen der Corona-Pandemie gezeigt. Um die Gesundheit unserer Mitarbeiter zu schützen, wurde ein flächendeckendes Arbeiten aus dem Homeoffice ermöglicht. Um die virtuelle Zusammenarbeit zu unterstützen, wurde Skype for Business umgesetzt und zur Erhöhung der Zeitflexibilität unserer Mitarbeiter zudem der Arbeitszeitrahmen ausgeweitet. Durch diese Maßnahmen und die Einsatzbereitschaft sowie Kreativität unserer Mitarbeiter konnten wir unseren Geschäftsbetrieb ohne größere Produktivitätseinschränkungen fortführen.

Mobiles und flexibles Arbeiten, die Förderung von Innovationsfähigkeit und transformationale Führung sind für die Veränderungsfähigkeit der Organisation von großer Bedeutung. Über Homeoffice-Lösungen, moderne Büroraumkonzepte und innovative Prozesse und Techniken begegnen wir den Herausforderungen des mobilen und flexiblen Arbeitens. Mit Blick auf die notwendige Innovations- und Veränderungsfähigkeit unserer Mitarbeiter unternehmen wir besondere Anstrengungen im Bereich der Weiterentwicklung von Kompetenzen im Bereich Führung und Change Management. Zu diesem Themenfeld gehören auch die bereichsübergreifende Vernetzung, die Verankerung agiler Methoden im Projektmanagement und die Pilotierung agiler Organisationsmodelle.

Die Gothaer hat mit der neuen Konzernstrategie Ambition25 die Eckpfeiler und zentralen Ziele klar definiert, diese bilden den maßgeblichen Bezugsrahmen für unser personalwirtschaftliches Handeln. Insbesondere stehen dabei die Ziele im Strategiemodul „Veränderungsfähig als Team“ im Mittelpunkt, zu dem die folgenden Handlungsstränge

- Neues Arbeiten,
- Agile Organisation,
- Mindset und Vielfalt,
- Skill-Portfolio und Persönliche Entfaltung sowie
- Attraktiver Arbeitgeber

festgelegt wurden.

Oberste Priorität in der Personalarbeit haben die – gemessen an der Unternehmensstrategie – zielgerichtete Gewinnung, Förderung und Bindung unserer Mitarbeiter.

Dies hat mit Blick auf die Ergebnisse des Konzerndialogs aus 2018 sowie auf die aktuelle Arbeitsmarktsituation noch einmal an Bedeutung gewonnen. Für die Bindung und Gewinnung von Mitarbeitern ist die interne wie auch externe Arbeitgeberattraktivität entscheidend. Die Etablierung einer konsistenten Arbeitgebermarke sowie wettbewerbsfähige Arbeitgeberangebote sind deshalb wichtige Arbeitsschwerpunkte des Personalmanagements. Die regelmäßige Messung über den Konzerndialog wie auch externe Audits geben dabei wichtige Impulse für die Weiterentwicklung unserer personalwirtschaftlichen Leistungen und Angebote.

Unsere derzeitigen Anstrengungen haben des Weiteren die Ziele, die Gothaer demografiefest zu machen, die Arbeitskraft unserer Mitarbeiter zu erhalten und deren Arbeitszufriedenheit zu steigern. Hierzu setzen wir neben marktfähigen finanziellen Leistungsanreizen auch auf zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen wie z. B. die Projektleiterlaufbahn und andere Fachlaufbahnmodelle. Qualitatives und quantitatives Demografiemanagement, das mehrfach ausgezeichnete betriebliche Gesundheitsmanagement und Frauenförderung sind für uns selbstverständliche Bestandteile unserer Personalarbeit.

Frauenanteil

Als drittelparitätisch arbeitnehmermitbestimmtes Unternehmen ist die Gothaer Krankenversicherung AG nach dem Gesetz zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst verpflichtet, einen Frauenanteil für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie für die ersten beiden darauffolgenden Führungsebenen wiederkehrend festzulegen.

Im Nachfolgenden sind die im Jahr 2020 festgelegten Zielwerte der Gesellschaft für die unterschiedlichen Personenkreise dargestellt.

Zielwert 30.06.2023	in %
Aufsichtsrat	33,3
- Anteilseignerseite	16,7
- Arbeitnehmerseite	16,7
Vorstand/Geschäftsführung	20,0
Führungskräfte	
- Führungsebene 1	30,0*
- Führungsebene 2	30,0*

*) Zielwert zum 31.12.2023

Mit der Berufung von Frau Dr. Eichelberg zur Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaft am 1. Januar 2021 wurde ein wesentlicher Schritt zur Erreichung der Zielquote für den Vorstand gemacht.

Um die gesetzten Zielgrößen für den Frauenanteil zu erreichen, wurden im Rahmen der Konzernstrategie Ambition25 neue Maßnahmen implementiert. Diese Maßnahmen lassen sich auf die Handlungsbereiche Haltung, Recruiting, Förderung & Weiterentwicklung und Arbeitsbedingungen herunterbrechen.

Teil der Vorgehensweise im Bereich Haltung ist, dass Führungskräfte der Führungsebenen 1 und 2 aktuell Workshops zu Unconscious Bias (unbewussten Vorurteilen) absolvieren. Im Recruiting wird ein (Female) Active Sourcing eingeführt, sodass künftig mehr weibliche Talente in Stellenauswahlen vertreten sind. Zudem bekommen Headhunter die Vorgabe eine paritätische Geschlechterquote in ihrer Auswahl zu erfüllen. Im Hinblick auf die Förderung & Weiterentwicklung von Potenzialträgerinnen soll es Trainingsangebote für Mitarbeitende, Führungskräfte und vor allem personelle Entscheidungsträger geben, sodass in Zukunft mehr weibliche Talente für Führungspositionen berücksichtigt werden können. Um die Arbeitsbedingungen anzupassen, werden aktuell zwei Maßnahmen durchgeführt. Zum einen werden alle zu besetzenden Stellen in Voll- sowie Teilzeit ausgeschrieben, zum anderen werden geteilte Stellen und die Reduzierung von Arbeitszeiten ermöglicht. Beides soll dazu dienen, um u.a. die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern.

Die Ausführungen stellen gleichzeitig die nach § 289f Abs. 4 HGB erforderlichen Angaben dar.

Marke

Eine starke Marke ist gerade für ein Versicherungsunternehmen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Kaufentscheidung des Kunden für das immaterielle Gut Versicherungsschutz basiert auf dem Vertrauen, das mit einer Marke verbunden ist. Die Gothaer gehört zu den bekanntesten zehn Versicherungsmarken in Deutschland und ist auch 200 Jahre nach ihrer Gründung eine relevante und attraktive Marke. Mittels zeitgemäßer werblicher Kommunikation wird das Markenimage unterstützt. Die moderne und zielgruppenorientierte Ansprache, in Verbindung mit einem effizienten und integrierten Mix sowohl von digitalen als auch klassischen Medien sowie weiteren Marken-Kommunikationsmaßnahmen, erzeugen eine zeitgemäße Markenpräsenz der Gothaer.

Verhaltenskodex für den Vertrieb

Der geschäftliche Erfolg der Gothaer hängt ganz wesentlich vom Vertrauen unserer Kunden ab. Daher steht der Kunde mit seinen Wünschen und Erwartungen im Mittelpunkt unserer vertrieblichen Aktivitäten. Versicherungsvermittlern kommt dabei eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe als Bindeglied zwischen Kunden und Versicherungsunternehmen zu.

Seitdem die Gothaer im Jahr 2013 den beiden Initiativen der Versicherungswirtschaft, „GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ und „gut beraten“, beigetreten ist, werden die sich daraus ergebenden Anforderungen im Rahmen des Compliance Management Systems der Gothaer stetig umgesetzt, was gegenüber allen Mitarbeitern und Vermittlern kommuniziert wurde. Parallel dazu hat die Gothaer die Anforderungen der Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) umgesetzt, die in Deutschland seit Februar 2018 zu erfüllen sind. An diesen neuen Rechtsrahmen wurde auch der GDV-Verhaltenskodex angepasst.

In vertrieblicher Hinsicht zielen dessen Anforderungen darauf ab, den Kunden objektiv zu informieren und bedarfsgerecht im bestmöglichen Interesse des Kunden zu beraten, damit der Kunde eine wohl informierte Entscheidung treffen kann. Eine besondere Bedeutung kommt daher der Beratungskompetenz und der Weiterbildung der Vermittler zu, in welche die Gothaer traditionell stark investiert.

Tarifwechselleitlinie

Wahlfreiheit und individueller Versicherungsschutz zeichnen die private Krankenvollversicherung aus. Um jeden Kunden bei der Wahl des zum Bedarf passenden Tarifs noch zielgerichteter zu unterstützen, hat der PKV-Verband mit einer Tarifwechselleitlinie eindeutige und verbindliche Grundlagen geschaffen. Die Leitlinie ergänzt die bereits bestehenden, gesetzlichen Regelungen nach § 204 VVG.

Die Gothaer Krankenversicherung AG setzt die Leitlinie seit ihrer Einführung konsequent um. Persönliche, bedarfsgerechte und objektive Kundenberatung mit einer Analyse der besten Tarifoptionen können von unseren Versicherten in Anspruch genommen werden.

Das implementierte Compliance-Management-System sichert die Einhaltung der Leitlinien für einen transparenten und kundenorientierten Tarifwechsel und wird alle drei Jahre durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer zertifiziert. Zum Stichtag 31. Dezember 2019 wurde durch den Wirtschaftsprüfer bestätigt, dass die Gothaer Krankenversicherung AG ein hohes Maß an Transparenz über ihre Tarifwelt und eine objektive Beratung zum Tarifwechsel sicherstellt.

Nichtfinanzielle Erklärung

Entsprechend § 289b Abs. 2 HGB machen wir von der Konzernbefreiung Gebrauch. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG erstellt unter Verwendung des Deutschen Nachhaltigkeitskodex einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht für den Gothaer Konzern. Dieser wird nach § 315 Abs. 3 HGB unter www.gothaer.de/ueber-uns/nachhaltigkeit/ sowie gemeinsam mit dem Konzernabschluss im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Prognose für 2022

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen basieren auf unseren Erkenntnissen aus Dezember 2021. Sie berücksichtigen somit keine Auswirkungen des Ukraine-Kriegs. Mögliche Auswirkungen dieses Konflikts auf unsere Gesellschaft werden im Anhang unter „Vorgänge von besonderer Bedeutung“ dargestellt.

Die nachfolgenden Aussagen zu unserem künftigen Geschäftsverlauf sind weiterhin durch erhöhte Unsicherheiten aufgrund der Corona-Pandemie gekennzeichnet. Abschätzungen zu deren Auswirkungen sind sehr herausfordernd, dies hat uns das abgelaufene Jahr mit diversen Virusmutationen und ungeahnten Infektionswerten gelehrt. Zum Jahreswechsel stehen wir vor Beginn einer weiteren Welle und wieder verstärkten Corona-bedingten Einschränkungen für das Privat- und Wirtschaftsleben, so dass sich der erwartete wirtschaftliche Aufschwung eventuell weiter verzögern könnte. Von daher ist die Beurteilung unseres künftigen Geschäftsverlaufs weiterhin durch erhöhte Unsicherheiten gekennzeichnet.

Neben den möglichen Auswirkungen der Corona-Pandemie insbesondere auf die wirtschaftliche Entwicklung und die Entwicklung an den Kapitalmärkten können Änderungen der gesetzlichen, steuerlichen und demografischen Rahmenbedingungen sowie eine geänderte Wettbewerbssituation unserer Gesellschaft zu einer anderen Entwicklung führen als im Rahmen der Prognose dargestellt.

Entwicklung der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr 2022 plant die Gothaer Krankenversicherung AG einen spürbaren Anstieg im Neugeschäft sowie eine weitere Steigerung des Beitragsvolumens. Das angestrebte Wachstum soll in allen drei Geschäftsfeldern (Vollversicherung, Zusatzversicherung und betriebliche Krankenversicherung) realisiert werden.

Eine große Herausforderung besteht für die Gothaer Krankenversicherung AG darin, die Vollversicherung zu stabilisieren. Hier gilt es, den Bestandsabrieb durch einen stetigen Ausbau des Neugeschäftes zu kompensieren. Um dies zu erreichen ist geplant, einen neuen Vollversicherungstarif auf den Markt zu bringen. In der Zusatzversicherung wird das steigende Wachstum in den neuen Marktzugängen erwartet. Durch den Start des Digitalvertriebes will die Gothaer Krankenversicherung AG in diesem Zugangsweg deutlich stärker wachsen. Darüber hinaus soll das Wachstum im Zusatzgeschäft über das neue VIP-Partnerkonzept für größere Produzenten im Maklersegment erschlossen werden. Des Weiteren soll über strategische Kooperationen mit reichweitenstarken Unternehmen aus anderen Branchen ein neuer vertrieblicher Ansatz dargestellt werden.

In 2022 adressieren wir in der bKV mit Mehrwertservices die Schmerzpunkte unserer Firmenkunden. Mit einer Mental Health Journey gemeinsam mit starken Partnern unterstützen wir die mentale Gesundheit von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Mit unserem Angebot bieten wir die Möglichkeit, niedrigschwellig die seelische Gesundheit zu stärken, um Chronifizierung von Stress zu vermeiden und möglichen Folgeerscheinungen wie Burnout zu begegnen. Diese Beispiele zeigen, wie wir im Rahmen unserer Wachstumsstrategie Ambition25 konsequent unsere Positionierung als Gesundheitsdienstleister im Segment der betrieblichen Krankenversicherung ausbauen und Nachhaltigkeit in unsere Unternehmensstrategie verankern. Dies flankieren wir durch einen weiteren Ausbau der Vertriebsbreite im Exklusivvertrieb.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

In den Leistungsausgaben erwarten wir einen spürbaren Anstieg gegenüber dem Vorjahr, u. a. durch Nachholeffekte in Folge der Corona-Pandemie. Bei gleichzeitig steigendem Beitragsniveau wird für 2022 von einer merklich steigenden Schadenquote auf einem Niveau deutlich unterhalb von 80 % ausgegangen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden aufgrund der Investitionen in die strategische Ausrichtung im Jahr 2022 weiter steigen. Erwartungsgemäß wird die Abschlusskostenquote durch die erwartete Neugeschäftsentwicklung leicht steigen. Zudem wird ein marginaler Anstieg der Verwaltungskostenquote erwartet.

Kapitalanlagen

Für das Jahr 2022 ist weltweit eine Fortsetzung des post-Corona Wachstumsaufschwungs bei abnehmendem Preisdruck vorgezeichnet. Die für das Gesamtjahr erwarteten Wachstumsraten werden zumeist niedriger als im Vorjahr, aber im historischen Vergleich immer noch hoch ausfallen. Für Deutschland erwartet der Sachverständigenrat abweichend davon eine Wachstumsbeschleunigung auf 4,6 %, womit die Wirtschaft ihr vor-Corona Niveau wieder erreichen dürfte. Für die Jahresinflation prognostiziert der Sachverständigenrat einen Rückgang auf 2,6 %. Für die Rentenmärkte dürfte 2022 ein schwieriges Jahr werden. Insbesondere in der ersten Jahreshälfte dürfte sich im Umfeld der ersten US-Leitzinserhöhung der Renditeauftrieb am US Staatsanleihemarkt beschleunigen. Im zweiten Halbjahr werden die europäischen Staatsanleihemärkte eine mögliche geldpolitische Straffung durch die EZB Anfang 2023 ins Visier nehmen.

Auch im kommenden Jahr wird weiterhin die selektive Ertrags- und Risikooptimierung des Kapitalanlageportfolios im Fokus der Kapitalanlagetätigkeit stehen, so dass keine wesentlichen Veränderungen der Asset Allokation geplant sind. Der leichte Abbau der Asset-Klasse Zins-Instrumente zugunsten anderer Asset-Klassen wird auch

in 2022 weitergeführt. Insgesamt rechnen wir mit einer leicht steigenden Nettoverzinsung.

Überschuss

Daraus abgeleitet erwartet die Gothaer Krankenversicherung AG für das Jahr 2022 eine versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote von knapp 14 %. Insgesamt wird für 2022 von Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung leicht unter dem Niveau des Jahres 2021 ausgegangen, während der Jahresüberschuss im Jahr 2022 voraussichtlich steigen wird.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risikoorientierter Steuerungsansatz

Das Risikomanagementsystem verfolgt das Ziel, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen, um Handlungsspielräume zu schaffen, welche zur langfristigen Sicherung von bestehenden und zum Aufbau von neuen Erfolgspotenzialen beitragen können. Die Unternehmensführung unserer Konzerngesellschaften orientiert sich hierbei an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Als Handlungsrahmen, vor dessen Hintergrund die Konzerngesellschaften Risiken eingehen und das Geschäft betrieben wird, wurden durch den Vorstand Risikoleitsätze verabschiedet. Weiterhin sind die internen und externen Vorgaben hinsichtlich der Risikotragfähigkeit einzuhalten. Die Risikotoleranz als Grenze der zulässigen Risikoübernahme wurde hinsichtlich der folgenden Anforderungsperspektiven definiert:

- Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive besteht die Vorgabe der jederzeitigen Erfüllbarkeit der Risikokapitalanforderungen. Dies gilt sowohl für die Risikokapitalanforderungen nach Säule 1 (Standardmodell) als auch nach Säule 2 (unternehmensindividueller Gesamtsolvabilitätskapitalbedarf im Rahmen des ORSA-Prozesses).
- Unter Ratingaspekten (Financial Strength Rating) streben wir die Einhaltung einer Kapitaladäquanz an, die in Verbindung mit den Ausprägungen der weiteren Ratingkriterien für den Erhalt eines Mindestratings im A-Bereich ausreichend ist.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem der Gothaer wird zentral durch das bei der Gothaer Finanzholding AG angesiedelte Risikomanagement verantwortet. Durch zentrale Vorgaben wird sichergestellt, dass im Konzern die gleichen Standards angesetzt werden. Mit Tochterunternehmen, die über ein eigenes dezentrales Risikomanagement verfügen, steht das Konzernrisikomanagement in engem Austausch, um Unterstützungs- sowie Überwachungsaufgaben wahrzunehmen.

Das Risikomanagement wird als Prozess verstanden, welcher sich in fünf Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikobewertung
- Risikobewältigung und -steuerung
- Risikoüberwachung

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind zum einen die in der Standardformel quantifizierten Risiken. Darunter fallen das Marktrisiko, das versicherungstechnische Risiko, das Gegenparteiausfallrisiko sowie das operationale Risiko. Neben den Risiken der Standardformel werden zum anderen weitere Risiken geprüft. Hierbei sind z.B. das strategische Risiko, das Reputationsrisiko sowie rechtliche Risiken zu nennen, welche im Rahmen der Risikoinventur erfasst, überprüft und bewertet werden.

Für die konzernweite Erfassung von Risiken in der Risikoinventur wurden in den operativen Geschäftseinheiten Risikoverantwortliche definiert, welche im Rahmen ihrer Tätigkeiten unter Einhaltung der Funktionstrennung die Aufgaben, Verantwortlichkeiten, Vertretungsregelungen und Kompetenzen im Umgang mit Risiken festlegen. Sie nehmen in diesem Zusammenhang auch die Bewertung der Risiken hinsichtlich des zu erwartenden Schadens und der Eintrittswahrscheinlichkeit vor. Nicht in der Risikoinventur erfasste operationelle Risiken werden als nicht wesentlich eingestuft. Die Wahrnehmung der Risikomanagementfunktion (zweite Verteidigungslinie) obliegt dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikomanagement, das hierbei durch die mathematischen Abteilungen der Konzerngesellschaften und das Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG unterstützt wird.

Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind im Rahmen der Risikomanagementleitlinie dokumentiert.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Hierzu ist ein internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z.B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Eine zentrale Compliancefunktion und die Versicherungsmathematische Funktion sind als weitere Schlüsselfunktionen gemäß Solvency II ebenfalls eingerichtet. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

In dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee sind neben Vertretern der Gothaer Asset Management AG und den versicherungsmathematischen Funktionen weitere Fachbereiche vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u.a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems sowie die Weiterentwicklung von konzern einheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wird stetig verbessert. Die Aufbau- und Ablauforganisation der Gothaer erfüllt die Anforderungen der drei Säulen nach Solvency II vollumfänglich. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird regelmäßig durch die Konzernrevision geprüft und bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Chancen und Risiken der Gesellschaft

Der Markt und die Entwicklungsperspektiven der privaten Krankenversicherung werden in hohem Maße vom politisch-rechtlichen Ordnungsrahmen geprägt. Die Wachstumsperspektiven in der Zusatzversicherung sind mit Blick auf die Ergebnisse der Koalitionsverhandlungen der neuen Regierung weiterhin günstig. Für die Unternehmen gilt es, sich hierauf in Bezug auf Vertriebskanäle, Kooperationen und Verwaltungsprozesse in geeigneter Weise einzustellen. Trotz der erschwerten Bedingungen aufgrund der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Einschränkungen konnte die Gothaer Krankenversicherung AG im Geschäft der betrieblichen Krankenversicherung Steigerungen bei den vereinnahmten Prämien und den versicherten Personen verzeichnen. Dieser Erfolg ist u.a. auf die individuelle Gestaltung der Verträge und intensive Kundenbetreuung zurückzuführen. Auch in der Ergänzungsversicherung konnte die Gothaer Krankenversicherung AG einen deutlichen Anstieg verzeichnen.

In der Privaten Krankenversicherung sind Klagen gegen die Wirksamkeit von Beitragsanpassungen anhängig. Diese haben in 2021 auch bei der Gothaer Krankenversicherung AG zugenommen. Nach einer allgemeinen Klarstellung des Bundesgerichtshofs mit Urteilen vom 16. Dezember 2020 zur Anforderung an die Begründungsmitteilung sehen wir für die Gothaer Krankenversicherung AG unverändert keine relevanten Prozessrisiken. Wir gehen dennoch davon aus, dass die rechtsanhängigen Verfahren weitergeführt werden. Die Gothaer Krankenversicherung AG begleitet das Thema rechtlich und aktuariell eng.

Die bereits vor der Corona-Pandemie herausfordernde Kapitalmarktsituation wird durch die Pandemie weiter verschärft. Da niedrige Ergebnisbeiträge aus dem Kapitalanlagegeschäft zu einem großen Teil die RfB-Zuführung schmälern und damit letztendlich die Versicherten treffen, sind in der Folge teils deutlich höhere Versicherungsbeiträge zu entrichten. Die marktweit spürbar erhöhten Beiträge, insbesondere in der Vollversicherung, führen zunehmend zu Akzeptanzproblemen bei Kunden und Vertrieben.

Eine Chance bietet uns der demografische Wandel. Durch die alternde Bevölkerung entstehen zusätzliche Märkte z.B. im Bereich der Pflegeversicherung sowie beim Zahnersatz.

Versicherungs- technische Risiken

Die Übernahme von Risiken ist der zentrale Gegenstand unserer Geschäftstätigkeit.

Zu den bedeutsamsten versicherungstechnischen Risiken zählen die Erwirtschaftung des Rechnungszinses sowie das Stornorisiko. Eng verbunden mit den aufgeführten Risiken sind die Erzielung einer ausreichenden RfB-Dotierung und hieraus abgeleitet die Verwendung der RfB-Mittel zur Abmilderung der Beitragsentwicklung unserer Versicherten. Besondere Bedeutung kommt hierbei der wiederkehrenden Finanzierung jährlich gewährter Beitragslimitierungen zu.

Unverändert begegnen wir diesen Risiken durch eine Tarifikalkulation nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, selektives Underwriting und ein professionelles Leistungs- und Gesundheitsmanagement sowie durch Controllinginstrumente und Frühwarnsysteme. Hier ist insbesondere der stark gewachsene Bestand der Ergänzungsversicherung zu beobachten. Weiterhin wird die Auskömmlichkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen regelmäßig aktuariell überprüft.

Hohe Beitragsanpassungen oder politische Änderungen verursachen einen erhöhten Weggang guter und zumeist junger Risiken sowie einen Rückgang des Neugeschäfts

mit der Folge einer Vergreisung der Bestände. Dies kann wiederum zu hohen Beitragsanpassungen führen. Als zentrale Steuerungsmaßnahme ist die RfB-Politik zu nennen. Mit ausreichenden Finanzierungsmitteln können hohe Beitragsanpassungen verhindert und so erhöhtes Storno vermieden werden. Aus diesem Grund wird die Entwicklung der RfB besonders betrachtet. Zur Entlastung der RfB werden neben der üblichen dauerhaften Limitierung auch Mittel für die Gewährung des Tarifbonus, eine jährlich neu festzulegende Beitragslimitierung, eingesetzt. Da ein dauerhaft niedriges Neugeschäft die Bestandszusammensetzung negativ beeinflusst, wird die Entwicklung laufend beobachtet und es werden Maßnahmen zur Stärkung des Neugeschäfts ergriffen. Die Corona-Pandemie zeigte im Jahr 2021 kaum Wirkung auf die Vollversicherung: Das Neugeschäft lag wie in den Vorjahren auf einem niedrigen Niveau, während wir gleichzeitig keine signifikante Änderung im Kündigungsverhalten unserer Kunden beobachten können.

Mit dem Rechnungszins ist eine der wichtigsten Rechnungsgrundlagen der PKV abhängig von der Entwicklung an den Kapitalmärkten. Dem begegnen wir durch die Nutzung professioneller Analysetools in der Kapitalanlage samt der gezielten Nutzung der Erkenntnisse hieraus für die Kapitalanlagestrategie und durch die regelmäßige Durchführung von Hochrechnungen. Dennoch ist angesichts der Entwicklung an den Kapitalmärkten die Wahrscheinlichkeit der Nichterreichung der Ziel-Nettoverzinsung weiterhin gegeben. Der Fokus bei der Kapitalanlagestrategie richtet sich daher auf ein angemessenes Risiko-Renditeverhältnis bei gleichzeitig hoher Erreichungswahrscheinlichkeit für den garantierten Rechnungszins. In diesem Jahr wurden insbesondere die Wirkung der Corona-Pandemie auf den Kapitalmarkt sowie die möglichen Folgen für die Kapitalanlage genau betrachtet. Zur Entlastung der Kapitalanlage und zur Gewährleistung des Sicherheitsniveaus wurde für weitere Tarife der Rechnungszins für das Jahr 2022 gesenkt. Bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau besteht die Möglichkeit, dass künftig weitere Rechnungszinsanpassungen vorgenommen werden müssen. Hierbei ist zu beachten, dass eine Rechnungszinsanpassung nur in den Tarifen vorgenommen werden kann, die von einer Beitragsanpassung betroffen sind. Dabei löst ein unzureichender Rechnungszins keine Überprüfung der Rechnungsgrundlagen aus. Der Rechnungszins wird jährlich mit einem Verfahren zur Bemessung des aktuariellen Unternehmenszinssatzes (AUZ) überprüft.

In der Krankenversicherung können sich finanzielle Risiken aus dem Auftreten von Groß- und Kumulschäden ergeben. Diesen Risiken tragen wir durch eine umfassende Rückversicherungspolitik Rechnung.

Den durch die Corona-Pandemie angefallenen Kosten stehen Minderleistungen durch ausgefallene oder verschobene Behandlungen gegenüber. Dies wirkt auch noch 2021. Insgesamt verzeichnen wir einen Anstieg in den Leistungen, allerdings liegt der Anstieg auf einem unauffälligen Niveau. Darüber hinaus verzeichnen wir keine signifikante Erhöhung der Sterbefälle oder der Forderungsausfälle (s.u.). Auch das Storno- und Tarifwechselverhalten ist unauffällig. Daher stellt die Corona-Pandemie auch für das Jahr 2021 kein Risiko dar. Die Entwicklung wird weiter beobachtet.

Risiken aus Forderungsausfall

Die Risiken aus Forderungsausfall resultieren in der Krankenversicherung weitgehend aus der gesetzlichen Vorgabe, dass säumigen Beitragszahlern in der Vollversicherung seitens des Versicherers nicht gekündigt werden kann. Der Versicherer hat säumige Beitragszahler in den sogenannten Notlagentarif umzustellen. Für die im Notlagentarif festgelegten Leistungen ist ein deutlich niedrigerer Monatsbeitrag als der Normaltarif fällig.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvertretern betragen zum Bilanzstichtag 7,0 Mio. Euro. Von den in unseren zentralen Inkassosystemen geführten Forderungen liegt der Fälligkeitszeitpunkt bei Forderungen in Höhe von 1,5 Mio. Euro länger als 90 Tage zurück. Die durchschnittlichen Forderungsausfälle (fruchtlose gerichtliche Mahnverfahren) der letzten drei Jahre beliefen sich auf 1,8 Mio. Euro, dies sind im Schnitt 0,2 % der gebuchten Bruttobeiträge.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen leitet sich unmittelbar aus der Geschäftsstrategie der Gothaer Krankenversicherung AG ab. Im Zentrum steht dabei die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft in Abhängigkeit der gewählten Risikotoleranz, die in engem Zusammenhang mit der Eigenkapitalausstattung, den Eigenkapitalanforderungen unter Solvency II sowie dem angestrebten Zielrating zu verstehen ist. Die Risikostrategie ist im Kapitalanlagebereich in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz eingebettet, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingsysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimits sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Vermeidung übermäßiger Risikokonzentrationen legt die Gothaer Krankenversicherung AG weiterhin großes Gewicht auf eine breite Diversifizierung innerhalb bzw. über die unterschiedlichen Assetklassen hinweg.

Risikolage und –management

• Marktänderungsrisiko

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertänderungen aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursschwankungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand verschiedenen Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandards DRS 20 A2.14 ergibt für die Gothaer Krankenversicherung AG folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1 %-Punkt bei einer modifizierten Duration von 9,5 (Vorjahr: 9,8) führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 664,0 Mio. Euro (Vorjahr: 731,0 Mio. Euro).

Die Marktwerte des Beteiligungsportfolios werden auch im kommenden Jahr als wertstabil eingeschätzt. Das zum Stichtag bestehende Aktienexposure beinhaltet im Wesentlichen Aktienmandate mit Optionsabsicherung. Der Risikokapitalstress (Kursrückgang von 20 %) führt zum Stichtag zu einem Marktwertrückgang von rund 265,1 Mio. Euro (Vorjahr: 174,9 Mio. Euro).

Wie in 2020 hat die Corona-Pandemie den Immobilienmarkt auch in 2021 geprägt. Es ist weiterhin zu beobachten, dass sich einzelne Märkte und Nutzungsraten unterschiedlich entwickeln. Teilweise – wie bspw. bei Highstreet-Handelsobjekten – ist unklar, wie diese aktuell gepreist sind und wie sich die Werte entwickeln werden. Daher verfolgen wir unverändert unsere Strategie und halten Investitionen in Immobiliendarlehen weiterhin attraktiv. Die definierten und tendenziell kürzeren Laufzeiten sowie die konservativere Position in der Kapitalstruktur mitgieren hier Marktpreisschwankungen. Das Portfolio ist zu Marktpreisen bewertet und breit diversifiziert. Durch die Marktentwicklung und die Portfoliokonstruktion gehen wir aktuell

nicht von einem materiellen außerordentlichen Abschreibungsbedarf aus. Ein Preisrückgang von 10 % führt zu einem Marktwertverlust von 97,3 Mio. Euro (Vorjahr: 100,8 Mio. Euro).

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Devisentermingeschäften weiterhin nahezu vollständig abgesichert.

• Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch Ratings oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden zusätzlich breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Es bestehen neben den aufsichtsrechtlichen Vorgaben darüber hinausgehende, restriktivere interne Limite, die das Kreditrisiko bzw. Konzentrationsrisiko auf Einzeltitel-, Emittenten- sowie auch auf Portfolioebene in geeignetem Maße einschränken. Alle kritischen Namen werden im Rahmen des Kreditprozesses sowohl im Front Office als auch im Middle Office der Gothaer Asset Management AG laufend überwacht. Darüber hinaus werden vom Front Office regelmäßig Kreditanalysen für Titel angefertigt, die im Zuge von Downgrades oder bei Marktbewertungen im Jahresverlauf unter Druck geraten sind, um deren Werthaltigkeit zu überprüfen. Sofern auf Basis dieser Analysen eine nachhaltige Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird auf Einzeltitelebene auf beizulegende Werte oder Marktwerte abgeschrieben. Diese Wertkorrekturen waren im Geschäftsjahr unwesentlich.

Aufgrund von Ratingänderungen und unterjährigen Zu- und Abgängen hat sich die Verteilung der Ratings innerhalb des Festzinsbestands wie folgt verschoben:

Aufteilung nach Rating-Kategorien	Anteil in %	
	2021	2020
AAA	16,2	16,1
AA+	13,1	14,2
AA	19,2	16,9
AA-	10,0	11,7
A+	6,0	7,7
A	6,2	7,7
A-	6,6	5,3
BBB+	3,5	5,4
BBB	8,9	5,6
BBB-	3,5	5,1
Speculative Grade (BB+ bis D)	3,3	2,0
Ohne Rating	3,4	2,3

• Liquiditätsrisiko

Eine funktionsfähige Liquiditätsplanung und -steuerung ist zentrale Voraussetzung für effektives Kapitalanlagemanagement. Die unternehmensweite Liquiditätsplanung, welche sowohl die Kapitalanlage als auch die Versicherungstechnik umfasst,

stellt dabei eine taggenaue Projektion der Kassenbestände sicher. Bei angezeigten Auszahlungsspitzen kann die notwendige Liquidität entweder über das in 2021 implementierte Cash-Pooling oder anderenfalls durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren dargestellt werden. Neben den im Direktbestand befindlichen liquiden Wertpapieren können zusätzlich Spezialfonds mittels Ausschüttungen oder Anteilscheinrückgaben zur Bewältigung etwaiger Liquiditätsspitzen genutzt werden. Andererseits kann auch etwaiger Kapitalanlagebedarf rechtzeitig identifiziert werden. Mit Hilfe unseres Liquiditätsrisikomanagementkonzepts kann die regelmäßige Analyse von Liquiditätsquellen bzw. Bedeckungsquoten, insbesondere aber die Durchführung von Liquiditätsstresstests, vorgenommen werden.

Im abgelaufenen Jahr sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten. Im Rahmen der ALM-Analysen werden in einer mittel- bzw. langfristigen Projektion die Abläufe der versicherungstechnischen Verpflichtungen den Fälligkeiten des Festzinsbestands gegenübergestellt. Hieraus ist in keinem der betrachteten Jahre aufgrund der gleichmäßigen Verteilung der Fälligkeiten ein Liquiditätsengpass abzusehen.

Operationale und sonstige Risiken

IT-Risiken

Insbesondere durch die pandemische Situation sind eine sprunghafte Digitalisierung der Geschäftsprozesse und ein Ausbau der bestehenden IT-Infrastrukturen für die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs erforderlich geworden. Hierbei stellt unter anderem die kurzfristige Erbringung zentraler IT-Services durch und ebenfalls für Mitarbeitende an dezentralen Standorten eine neue Herausforderung dar. Die resultierenden IT-Risiken sind folglich ein wesentlicher Aspekt des konzernweiten Risikomanagements.

Die bereits in den vergangenen Jahren zu beobachtende, zunehmende Professionalisierung von Cyber-Kriminellen richtet sich daher in jüngster Zeit verstärkt auf diese veränderten Gegebenheiten, mit dem Versuch gegebenenfalls entstandene organisatorische oder technische Schwachstellen zu identifizieren und auszunutzen.

Im Rahmen des zertifizierten Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) bewertet der Gothaer-Konzern kontinuierlich seine Bedrohungslage sowie die Wirksamkeit bestehender Schutzmaßnahmen. Hierbei steht insbesondere die Aufrechterhaltung der Geschäftsprozesse durch den risikoorientierten Schutz der Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit und Authentizität beteiligter Informationswerte im Vordergrund. Zur fortlaufenden Verbesserung des Sicherheitsniveaus werden neue Schutzmaßnahmen an anerkannten Standards, wie dem Stand der Technik und regulatorischen Anforderungen, ausgerichtet. Zusätzlich werden unternehmenskritische Geschäftsprozesse inklusive erforderlicher Ressourcen im Rahmen des Business Continuity Managements (BCM) durch weitere Maßnahmen abgesichert.

Auf diese Weise gewährleistet die Gothaer in weiten Teilen die Erfüllung der „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und anderer gesetzlicher Anforderungen. Darüber hinaus gewährleisten wir grundlegend die Erfüllung der Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. und der Versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“.

Durch regelmäßige und anlassbezogene interne sowie externe Überprüfungen wird die Wirksamkeit des ISMS sichergestellt. Ein gleichermaßen erfolgreiches Berichtswesen zum Risikomanagement, dem Sicherheitsniveau und wesentlichen Ereignissen

ermöglicht die Steuerung von risikominimierenden Maßnahmen entsprechend den regulatorischen Bestimmungen. Zusätzlich findet eine externe Überwachung und Zertifizierung nach dem ISO/IEC 27001 Standard jährlich durch den TÜV Rheinland statt.

Personalrisiken

Das Management der Personalrisiken (Engpass-, Austritts-, Motivations-, Anpassungs- und Loyalitätsrisiken) sowie die Identifikation und das Nutzen von Chancen sind wichtige Bestandteile des Personalmanagements der Gothaer. Die maßgeblichen Bezugspunkte sind dabei die neu entwickelte Konzernstrategie, konzerninterne Veränderungsprozesse, die ökonomische Unternehmenssituation sowie externe Einflussfaktoren wie z. B. die Marktentwicklung, die Digitalisierung und die demografische Bevölkerungsentwicklung. Aktuell sind vor allem folgende personalwirtschaftliche Themenfelder von zentraler Bedeutung:

- die Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern,
- die Sicherstellung der Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiter,
- die Sicherstellung der für die Zukunft der Gothaer erfolgskritischen Skills sowie
- die Stärkung der Veränderungsfähigkeit der Gothaer.

Das Personalmanagement der Gothaer verfügt über ein umfassendes Set an Analyseinstrumenten zur Messung, Bewertung und Steuerung von Risiken. Die dort erzeugten Daten und Analysen sind zum einen wichtige Arbeitsinstrumente des Personalbereichs, gleichzeitig sind auch die Führungskräfte der Fachbereiche wichtige Akteure beim Personalrisikomanagement. Der Personalbereich unterstützt sie in dieser Rolle daher durch die Bereitstellung von Daten (z.B. in Form von Cockpits) wie auch durch gemeinsame Analysen und Maßnahmen (z.B. durch gemeinsame quantitative und qualitative Analysen im Risikomanagement Demografie).

Die mit der Umsetzung der Konzernstrategie sowie der Veränderung der Unternehmen einhergehenden Anpassungsrisiken werden sehr genau beobachtet. Dies geschieht u. a. durch Nutzung des Konzerndialogs und Nachbefragungen. Dadurch wird eine differenzierte Analyse der Sicht von Mitarbeitern und Führungskräften unter anderem auf die Strategie, die Kundenorientierung, Führung, Zusammenarbeit und nachhaltiges Engagement ermöglicht. Derartige Befragungen sind damit ein wichtiger Baustein der Weiterentwicklung des Konzerns. Die Ergebnisse der Nachbefragung 2019 haben gezeigt, wie wirksam die abgeleiteten Maßnahmen sind. Im Jahr 2021 wurden mit Blick auf die Herausforderungen im Kontext der Corona-Pandemie wie auch schon im Jahr 2020 sehr gezielt Analysen und Messungen durchgeführt. Hierzu haben wir detaillierte Analysen zur Entwicklung bei der Arbeitsunfähigkeit, zur Nutzung der erweiterten Rahmenarbeitszeiten sowie eine umfängliche Mitarbeiterbefragung zur Gesundheit, Produktivität und zum Wohlbefinden der Mitarbeiter im Home-Office durchgeführt.

Die Engpassrisiken bei der Beschaffung externer Know-how-Träger werden insbesondere durch geeignete Instrumente des Personalmarketings adressiert. Daneben wird außerdem versucht, diesem Risiko durch interne Entwicklungsprogramme zu begegnen. Die Analyse der Daten aus dem Bewerbermanagement sowie die Auditierung der Gothaer hinsichtlich der Arbeitgeberattraktivität sind zudem wichtige Instrumente, um das Engpassrisiko zu managen. Im Jahr 2021 haben wir zudem eine externe Marktforschung hinsichtlich der Arbeitgeberattraktivität der Gothaer im externen Bewerbermarkt durchführen lassen.

Besondere Relevanz hat das Management des demografischen Wandels. Durch ihn steigt die Anzahl der das Unternehmen aus Altersgründen verlassenden Mitarbeiter

und es reduziert sich gleichzeitig die Anzahl der am externen Arbeitsmarkt verfügbaren qualifizierten Bewerber. Dadurch kommt es zu einer grundsätzlichen Erhöhung der Engpass- und Austrittsrisiken. Dies gilt umso mehr am lokalen Arbeitsmarkt Köln (Sitz unserer Konzernzentrale) mit einer hohen Dichte von Versicherungsunternehmen, die auch als Arbeitgeber zueinander in Konkurrenz stehen. Die Gothaer diagnostiziert diese Risiken bereits seit längerem sowohl intern (z.B. durch Szenarioberechnungen) wie auch extern (z.B. durch Teilnahme an Arbeitgeberrankings) und verfügt damit über profundes Datenmaterial zum Risikomanagement. Das weiterentwickelte Arbeitgebermarketing der Gothaer sowie Projekte wie z.B. Frauen in Führung helfen dabei, den beschriebenen Risiken erfolgreich zu begegnen.

Regelkonformität des Jahresabschlusses

Zur Sicherstellung der Regelkonformität des Jahres- bzw. Konzernabschlusses haben wir rechnungslegungsbezogene Kontrollen eingerichtet und sonstige organisatorische Regelungen getroffen. Bei den organisatorischen Regelungen sind insbesondere unsere Bilanzierungsrichtlinien, die eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten für Buchhaltungssysteme und Datenschnittstellen, eine detaillierte Terminplanung und -überwachung sowie regelmäßige Sicherungen unserer Datenbestände zu nennen. Wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems sind die durchgängige Einhaltung des „Vier-Augen-Prinzips“, eindeutige Vollmachtsregelungen und -prüfungen sowie eine klare Abgrenzung und Verantwortlichkeit für die Buchhaltungssysteme. Weiterhin sind die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche in das Risikomanagementsystem des Gothaer Konzerns integriert. Die Überprüfung dieser Bestandteile erfolgt durch die interne Revision. Durch ständige Weiterentwicklung/-bildung unserer Mitarbeiter reagieren wir zudem auf die Herausforderungen, die sich durch Änderungen in den Regelwerken der Rechnungslegung ergeben.

Rechtsrisiken

Aufgrund der steigenden gesetzgeberischen Verpflichtungen sowie der Entwicklung der Judikative auf europäischer und nationaler Ebene, wird die Versicherungswirtschaft schon rein administrativ vor große Herausforderungen gestellt. Aus jüngerer Zeit seien nur beispielhaft das im Juni 2021 vom Bundestag verabschiedete Gesetz zu unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten, das im Juli 2021 in Kraft getretene Gesetz zur Stärkung der Finanzmarktintegrität oder auf europäischer Ebene etwa das Schrems II Urteil des EuGH erwähnt.

Zum Beispiel ist das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz persönlich für Teile der Gothaer Gruppe direkt anwendbar. Zwar ist dem Gesetz nach aktueller Einschätzung nicht zu entnehmen, dass Versicherungsunternehmen in Bezug auf die Einhaltung von Menschenrechten durch ihre (Erst-)Versicherungsnehmer zusätzlichen Sorgfaltspflichten unterworfen sind, denn Versicherungsnehmer sind nicht Teil der Lieferkette des Versicherungsunternehmens. Für den allgemeinen Bezug von Waren und Dienstleistungen – etwa auch bei der Auslagerung von Tätigkeiten auf IT-Dienstleister inklusive Cloudbetreiber – wird das Gesetz aber in bußgeldbewehrter Weise zu beachten sein. Und es ist ferner davon auszugehen, dass gewerbliche Versicherungsnehmer solche Versicherungsbeziehungen als Teil ihrer Lieferkette betrachten müssen, die für ihre angebotenen Leistungen von ganz erheblicher Bedeutung sind. Auch die Gothaer muss sich daher darauf einrichten, dass im Zuge eines Know Your Customer Prozesses gewerbliche Versicherungsnehmer den Abschluss von Versicherungsverträgen künftig vom Nachweis abhängig machen, dass die Wahrung von Menschenrechten in einer dem Pflichtenheft des Gesetzes entsprechenden Art und Weise sichergestellt wird.

Das Schrems II Urteil und seine grundlegenden Auswirkungen sind aus der öffentlichen Diskussion bekannt. Auch nach mehr als eineinhalb Jahren bestehen im inter-

nationalen Datentransfer erhebliche Rechtsunsicherheiten. Diese führen insbesondere bei der – auch mittelbaren – Zusammenarbeit mit US-basierten Hyperscalern regelmäßig zur Notwendigkeit, Risiken durch zusätzliche Technische und Organisatorische Maßnahmen (sogenannte TOMs) zu minimieren. Da in vielen Fällen der Einsatz von US-basierten Softwarelösungen ohne Alternative ist, ergeben sich zwangsweise nicht unerhebliche rechtliche Herausforderungen.

Das Implementieren eines zielgerichteten Rechtsmonitorings unter Koordination des Chief Compliance Officers der Gothaer dient dem Zweck, diese umfangreichen Veränderungen eng zu verfolgen, Handlungsnotwendigkeiten zu identifizieren und – unter Berücksichtigung gesellschaftsspezifischer Gegebenheiten – angemessene Umsetzungen durch eine hinreichend zeitnahe Reaktion sicherzustellen.

Geldwäsche

Zur Verhinderung der Nutzung des Instruments „Lebensversicherung“ bzw. „Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr“ und „Darlehen bei Versicherungsunternehmen“ zum Zweck der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus sind interne Richtlinien geschaffen und Sicherungsmaßnahmen getroffen. Soweit die Gothaer Hypothekendarlehen vergeben hat, ist deren Abwicklung zentral betreut. Neue Hypothekendarlehen werden nicht vergeben. Diese internen Richtlinien und Sicherungsmaßnahmen aber auch vielfältige Arbeitsanweisungen dienen immer auch dem Ziel der Risikominimierung.

Business Continuity Management

Die Gothaer verfügt über ein funktionsfähiges Business-Continuity-Management (BCM), welches sich in der aktuellen Corona-Pandemie bewährt hat. So wurde der permanent implementierte Krisenstab zu Beginn der Pandemie aktiviert und frühzeitig eine Kriseninfrastruktur eingerichtet, welche die operationelle Arbeitsfähigkeit der Gothaer gewährleistet sowie die Gesundheit der Mitarbeitenden schützt. Hierfür wurden vorbeugende Schutzmaßnahmen (z.B. Desinfektionsmittel, Masken, Tests, Umstellung der Lüftungsanlagen, etc.) gegen eine mögliche Verbreitung des Virus umgesetzt. Insbesondere ist hier ein Impfangebot für alle Mitarbeitenden zu nennen. Auf Seiten der IT wurde die Technik auf Homeoffice umgestellt.

Zusammenfassende Darstellung

Die private Krankenversicherung und damit das Geschäft der Gothaer Krankenversicherung AG sind stark vom politischen Umfeld geprägt. Dementsprechend wird der Wachstumsschwerpunkt der Gothaer Krankenversicherung AG auf der Krankenzusatzversicherung liegen.

Als ein bedeutendes Risiko lässt sich für die Gothaer Krankenversicherung AG das Zinsänderungsrisiko identifizieren. Ein Rückgang des Kapitalanlageergebnisses würde zu Beitragsanpassungen führen, die wiederum negative Auswirkungen auf das Neugeschäft haben könnten.

Die Risikosteuerung erfolgt anhand quantitativer und qualitativer Analysen. Die zuvor beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen ein wirksames Risikomanagement sicher. Dadurch schaffen wir ein im Zeitablauf angemessenes und stabiles Risikoprofil. Diese Einschätzung wird u.a. durch die folgenden Faktoren unterstützt:

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) werden von der Gothaer Krankenversicherung AG erfüllt. Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die Solvabilitätsanforderungen. Eine detaillierte Beschreibung der Anforderungen sowie deren Erfüllung durch die Gothaer Krankenversicherung AG findet sich im Solvabilitäts- und Finanzbericht (SFCR – Solvency and Financial Condition Report), welcher ebenfalls auf der Gothaer Homepage (www.gothaer.de) veröffentlicht wird.

In 2021 hat Standard & Poor's das Rating der Gothaer Krankenversicherung AG ausgehend von der Note „A-“ hochgestuft und mit „A“ bewertet, der Ausblick ist „stabil“. Das Upgrade zu diesem Zeitpunkt würdigt die finanzielle Stabilität des Gothaer Konzerns sowie der Gothaer Krankenversicherung AG.

Nach unseren Erkenntnissen gewährleistet die Risikolage der Gothaer Krankenversicherung AG zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021

Aktivseite

in Tsd. EUR		
	2021	2020
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	20.991	27.039
II. geleistete Anzahlungen	5.360	4.245
	<u>26.351</u>	<u>31.284</u>
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	223.527	212.797
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	42.092	34.661
3. Beteiligungen	94.563	127.637
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	510	510
	<u>360.692</u>	<u>375.605</u>
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.835.629	5.215.430
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	758.891	993.673
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.125	1.294
4. Sonstige Ausleihungen	1.227.933	1.368.061
5. Einlagen bei Kreditinstituten	31.700	34.750
	<u>7.855.278</u>	<u>7.613.207</u>
	<u>8.215.970</u>	<u>7.988.813</u>

in Tsd. EUR		
	2021	2020
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	5.418	5.637
2. Versicherungsvermittler	1.613	2.383
	<u>7.031</u>	<u>8.020</u>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	621	306
III. Sonstige Forderungen	<u>50.204</u>	<u>22.179</u>
davon an verbundene Unternehmen: 4.595 Tsd. EUR (Vj.: 2.970 Tsd. EUR)		
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 18 Tsd. EUR (Vj.: 17 Tsd. EUR)		
	57.857	30.505
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	2.691	2.691
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	<u>26.447</u>	<u>18.275</u>
	29.139	20.966
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	34.737	37.125
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>83</u>	<u>81</u>
	34.821	37.207
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	<u>367</u>	<u>44</u>
Summe der Aktiva	8.364.503	8.108.818

Passivseite

in Tsd. EUR				
			2021	2020
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	53.266			53.266
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	10.226			10.226
		43.041		43.041
II. Kapitalrücklage		56.219		56.219
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	5			5
2. andere Gewinnrücklagen	31.003			31.003
		31.008		31.008
IV. Bilanzgewinn		15.000		15.000
			145.267	145.267
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung				
Bruttobetrag		7.677.109		7.408.102
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
Bruttobetrag		186.967		181.108
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige				
Bruttobetrag	256.402			245.003
2. erfolgsunabhängige				
Bruttobetrag	20.053			22.686
		276.455		267.689
			8.140.531	7.856.898

in Tsd. EUR		
	2021	2020
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	314	298
II. Steuerrückstellungen	36.983	27.758
III. Sonstige Rückstellungen	14.628	15.288
	<u>51.926</u>	<u>43.344</u>
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	12.986	12.459
2. Versicherungsvermittlern	5.340	4.831
	<u>18.326</u>	<u>17.290</u>
II. Sonstige Verbindlichkeiten	8.454	46.019
davon aus Steuern:		
507 Tsd. EUR (Vj.: 20.076 Tsd. EUR)		
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		
4.075 Tsd. EUR (Vj.: 11.051 Tsd. EUR)		
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
1.774 Tsd. EUR (Vj.: 2.974 Tsd. EUR)		
	<u>26.779</u>	<u>63.308</u>
Summe der Passiva	8.364.503	8.108.818

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 156 Abs. 2 Nr. 1 des VAG berechnet worden ist.

Köln, 4. März 2022

Brouwers
Verantwortlicher Aktuar

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 4. März 2022

zur Mühlen
Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

in Tsd. EUR		
	2021	2020
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	909.106	889.235
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1.997	1.965
	<u>907.108</u>	<u>887.270</u>
	907.108	887.270
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrück- erstattung	63.749	66.999
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	45.276	11.672
davon: aus verbundenen Unternehmen		
36.857 Tsd. EUR (Vj.: 3.820 Tsd. EUR)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	177.271	218.792
davon: aus verbundenen Unternehmen		
278 Tsd. EUR (Vj.: 1.311 Tsd. EUR)		
c) Erträge aus Zuschreibungen	6.429	483
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>46.026</u>	<u>73.884</u>
	275.002	304.832
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	5.757	3.769
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	688.736	657.543
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>1.029</u>	<u>691</u>
	687.707	656.852
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Bruttobetrag	<u>5.860</u>	<u>4.522</u>
	693.567	661.374
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
Deckungsrückstellung		
Bruttobetrag	269.007	288.283

in Tsd. EUR		
	2021	2020
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		
a) erfolgsabhängige	115.635	89.393
b) erfolgsunabhängige	17.437	17.177
	133.072	106.570
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Abschlussaufwendungen	48.958	50.818
b) Verwaltungsaufwendungen	23.413	23.223
	72.370	74.041
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	10.491	11.437
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	4.653	26.294
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.822	17.130
	18.966	54.861
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	9.821	10.125
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	54.813	67.616
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	5.034	8.135
2. Sonstige Aufwendungen	28.434	26.640
	-23.400	-18.505
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	31.413	49.111
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16.397	34.096
5. Sonstige Steuern	16	15
	16.413	34.111
6. Jahresüberschuss	15.000	15.000
7. Bilanzgewinn	15.000	15.000

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang sind in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 2 bis 10 Jahren bilanziert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB vorgenommen.

Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden entsprechend § 341b Abs. 1 HGB zu den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen grundsätzlich nach IDW RS HFA 10 in Verbindung mit IDW S1. Ausgenommen sind verschiedene Private Capital Beteiligungen sowie die als langfristige Kapitalanlage gehaltenen indirekten Real Estate Beteiligungen. Hier wird der Zeitwert anhand des Net Asset Value bzw. eines Cashflow basierten Net Asset Value ermittelt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Für Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Investmentanteile, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden bei einer dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 HGB oder unter Nutzung des Wahlrechts gemäß § 253 Abs. 6 HGB vorgenommen. Bei Werterholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ohne dauerhafte Halteabsicht werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen keine dauerhafte Halteabsicht besteht, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten bewertet und bei vorübergehenden Wertminderungen auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholung vorgenommen.

Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads

bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z.B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Strukturierte Produkte, die grundsätzlich zerlegungspflichtig sind, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten bewertet und bei vorübergehenden Wertminderungen auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholungen vorgenommen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente mit Hilfe der Bewertungssoftware Apropos von LexiFi. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Die eigentliche Bewertung inklusive der optionalen Komponenten erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cashflows, wobei wertpapierindividuelle Spreads und Illiquiditätsprämien berücksichtigt werden.

Bei ABS-Papieren werden die Bewertungen der Arrangeure verwendet.

Derivative Finanzinstrumente werden täglich über Marktinformationssysteme mit Marktpreisen angesetzt bzw. im Falle von OTC-Derivaten auf der Basis Cashflow basierter Modelle mit Hilfe der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurven finanzmathematisch exakt abgezinst.

Es werden Bewertungseinheiten zwischen Kapitalanlagen, die einem Fremdwährungsrisiko unterliegen (Grundgeschäft) und Devisentermingeschäften (Sicherungsgeschäft), in der jeweils gleichen Währung gebildet. Die Bewertungseinheiten werden grundsätzlich für die gesamte voraussichtliche Haltedauer der Grundgeschäfte gebildet. Die Absicherungsgeschäfte werden auf rollierender Basis vorgenommen, das heißt, die Termingeschäfte werden grundsätzlich unmittelbar vor deren Fälligkeit durch ein neues Absicherungsgeschäft prolongiert. Die Terminkomponente, die sich aus dem Unterschied zwischen Devisenkassakurs und Devisenterminkurs ergibt, wird nicht in den Saldierungsbereich der kompensatorischen Bewertung einbezogen, sondern über die Laufzeit des Devisentermingeschäfts abgegrenzt und ergebniswirksam als Zinsertrag oder Zinsaufwand vereinnahmt. Bei der Prolongation der Geschäfte anfallende Zahlungsströme werden ergebnisneutral mit den Buchwerten der jeweiligen Grundgeschäfte verrechnet, soweit dieser Betrag auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfällt (Einfrierungsmethode). Wir verweisen hierzu auch auf die Angaben gemäß § 285 Nr.23 HGB (Angaben zu Bewertungseinheiten), die im Anhang dieses Berichtes dargestellt werden.

Übrige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert. Im Falle einer Werterholung wird eine Zuschreibung bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Der Zeitwert der Übrigen Ausleihungen wird mittels eines Discounted Cashflow Verfahrens mit Faktorprämienmodell, alternativ mit einer individuellen mark-to-model-Bewertung, ermittelt.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern werden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 3 bis 15 Jahren bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 250 Euro werden direkt abgeschrieben.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Aktive Unterschiedsbetrag, der sich aus der Saldierung von Deckungsvermögen und den dazugehörigen Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen ergibt, wird mit dem Zeitwert ausgewiesen.

Andere Aktiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Deckungsrückstellung wird nach anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei werden insbesondere die in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegten Verfahren sowie § 341f HGB und §§ 146 ff. VAG beachtet.

In der Deckungsrückstellung werden auch Übertragungswerte aus abgehenden Verträgen zum 31. Dezember des Geschäftsjahres berücksichtigt. Es handelt sich dabei um Teile der Alterungsrückstellung, welche bei einem Wechsel zu einem anderen privaten Krankenversicherungsunternehmen mitgenommen werden können.

Der Anteil der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV) wird wie von der Geschäftsführung der GPV mitgeteilt unverändert übernommen.

Aufgrund unterschiedlicher Tarifgenerationen und Beitragsanpassungstermine kommt es zu unterschiedlichen Rechnungszinsen je nach Tarif/Personengruppe. Der durchschnittliche Rechnungszins beträgt im Geschäftsjahr 2,530 % (Vorjahr: 2,656 %).

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde in Anlehnung an § 341g Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 26 Abs. 1 RechVersV anhand eines statistischen Näherungsverfahrens ermittelt. Grundlagen bildeten die im Berichtszeitraum angefallenen Zahlungen für eingetretene Versicherungsfälle und die Verhältniszahl, die sich aus der durchschnittlichen Relation der in den Jahren 2019 bis 2021 geleisteten Zahlungen zu den entsprechenden Gesamtleistungen für Vorjahresschäden ergibt. Rückstände wurden berücksich-

tigt. Die Berechnung erfolgt getrennt für Vorjahres- und Vorvorjahresschäden. Zusätzlich wurden in der Rückstellung ausstehende Rechnungen vom PKV-Verband aufgrund von vertraglichen und gesetzlichen Regelungen – insbesondere der Corona-Pandemie – berücksichtigt.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Zu ihrer Ermittlung wurde das Verhältnis der im Geschäftsjahr insgesamt angefallenen Regulierungsaufwendungen zu den gezahlten Versicherungsleistungen bestimmt. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen errechnet sich als der entsprechende Prozentanteil der zurückgestellten Versicherungsleistungen und wird entsprechend den steuerlichen Vorschriften mit 70 % dieses Betrages angesetzt.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung enthält Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen nach § 341e Abs. 2 Nr. 2 HGB. Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgt unter Beachtung der auf Basis des § 160 VAG erlassenen Rechtsverordnung (KVAV). Der Verwendung dieser Mittel hat der unabhängige Treuhänder im gesetzlich vorgeschriebenen Rahmen zugestimmt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von der Heubeck-Richttafeln-GmbH. Die Abzinsung erfolgte gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag zwischen einer Bewertung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre und der letzten sieben Jahre wird im Anhang angegeben.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

• Rechnungszins	1,87 %
• Gehaltstrend	2,20 %
• Rententrend	1,60 %
• Fluktuation	bis Alter 35 6,00 %
	bis Alter 45 3,00 %
	bis Alter 60 1,00 %

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Als Rechnungsgrundlage werden die Richttafeln 2018 G von der Heubeck-Richttafeln-GmbH verwendet und ein Gehaltstrend von 2,20 % und ein Rechnungszins von 0,33 % berücksichtigt. Für die Altersteilzeitverpflichtungen werden zum Insolvenzschutz Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Die Ansprüche aus den Rückdeckungsversicherungen werden mit den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Als Deckungsvermögen für Verpflichtungen aus Zeitwertkonten werden Investmentanteile im Anlagevermögen gehalten, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert dieser Investmentanteile bestimmt. Nach § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB werden die Rückstellungen zu dem höheren Betrag von beizulegendem Zeitwert der Investmentanteile oder garantiertem Mindestbetrag angesetzt. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird der garantierte Mindestbetrag mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Der Zeitwert der Investmentanteile wird mit den Sonstigen Rückstellungen aus Zeitwertguthaben gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Die Insolvenzversicherung von Ansprüchen der Mitarbeiter aus Zeitwertguthaben wird gemäß § 7e SGB IV gewährleistet (Treuhändermodell).

Die Steuerrückstellungen und alle anderen sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Passiva

Die anderen Verbindlichkeiten werden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der Aktivposten im Geschäftsjahr 2021

		Bilanzwerte Vorjahr
A.	Immaterielle Vermögensgegenstände	
1.	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	27.039
2.	geleistete Anzahlungen	4.245
3.	Summe A.	31.284
B I.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	212.797
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	34.661
3.	Beteiligungen	127.637
4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	510
5.	Summe B I.	375.605
B II.	Sonstige Kapitalanlagen	
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.215.430
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	993.673
3.	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.294
4.	Sonstige Ausleihungen	
a)	Namensschuldverschreibungen	591.430
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	734.550
d)	übrige Ausleihungen	42.081
5.	Einlagen bei Kreditinstituten	34.750
6.	Summe B II.	7.613.207
Insgesamt		8.020.097

					in Tsd. EUR
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	3.408	0	0	9.457	20.991
4.524	-3.408	0	0	0	5.360
4.524	0	0	0	9.457	26.351
10.437	0	89	382	0	223.527
90.000	42.081	124.650	0	0	42.092
7.085	0	38.017	354	2.497	94.563
0	0	0	0	0	510
107.522	42.081	162.756	737	2.497	360.692
808.247	0	191.847	5.692	1.893	5.835.629
11.929	0	246.710	0	0	758.891
0	0	169	0	0	1.125
194	0	64.620	0	263	526.740
29.501	0	62.859	0	0	701.192
0	-42.081	0	0	0	0
0	0	3.050	0	0	31.700
849.870	-42.081	569.255	5.692	2.155	7.855.278
961.916	0	732.011	6.429	14.109	8.242.321

**Gegenüberstellung
der Buch- und
Zeitwerte der
Kapitalanlagen**

in Tsd. EUR			
	Buchwerte	Zeitwerte	Bewertungs- reserven
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	223.527	260.396	36.869
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	42.092	53.377	11.285
3. Beteiligungen	94.563	120.553	25.990
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	510	510	0
B.II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.835.629	6.445.236	609.607
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	758.891	972.235	213.344
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.125	1.189	64
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	526.740	616.073	89.333
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	701.192	836.110	134.918
5. Einlagen bei Kreditinstituten	31.700	31.700	0
Insgesamt	8.215.970	9.337.378	1.121.408

In den unter B. II. 1. und 2. angegebenen Posten sind Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 6.226.683 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bilanziert werden. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 6.990.379 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 164 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

**Summe der in die
Überschuss-
beteiligung
einzubeziehenden
Kapitalanlagen**

Es werden Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten von 8.215.970 Tsd. Euro mit ihren beizulegenden Werten von 9.337.378 Tsd. Euro in die Überschussbeteiligung einbezogen. Am 31. Dezember 2021 betrug der Saldo aus Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten 1.121.408 Tsd. Euro.

Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes

		in Tsd. EUR	
		Buchwert	Zeitwert
B.I.3.	Beteiligungen	919	895
B.II.1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.160	9.128
B.II.2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.611	7.479

Bei einer Beteiligung wurde von einer Abschreibung abgesehen, da sich die Gesellschaft in der Anlaufphase befindet.

Bei den Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen gemischter Natur wurde von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um aktivierte Kosten handelt die vor dem ersten Kapitalabruf angefallen sind oder es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt, die ausschließlich auf den J-Curve-Effekt zurückzuführen sind.

Bei den Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

**Angaben zu
Bewertungseinheiten**

		in Tsd. EUR		
		Handels-/ Nominal-Volumen	Buchwert	Zeitwert
B. I. 3.	Beteiligungen		26.832	28.438
	Devisenterminverkauf	34.470 TUSD		-1.318
	Devisenterminkauf	1.450 TUSD		21
	Portfolio Bewertungseinheit	33.020 TUSD	26.832	27.141
B. I. 3.	Beteiligungen		44.639	65.321
	Devisenterminverkauf	37.920 TGBP		-399
	Devisenterminkauf	740 TGBP		7
	Portfolio Bewertungseinheit	37.180 TGBP	44.639	64.929
B. II. 1.	Anteile an Investment- vermögen		51.925	56.629
	Devisenterminverkauf	77.880 TUSD		-2.615
	Devisenterminkauf	13.590 TUSD		-115
	Portfolio Bewertungseinheit	64.290 TUSD	51.925	53.899
B. II. 1.	Anteile an Investment- vermögen		13.770	13.792
	Devisenterminverkauf	9.640 TGBP		-22
	Portfolio Bewertungseinheit	9.640 TGBP	13.770	13.770
B. II. 2.	Inhaberschuld- verschreibungen		32.039	36.279
	Devisenterminverkauf	38.000 TUSD		-1.460
	Portfolio Bewertungseinheit	38.000 TUSD	32.039	34.819
B. II. 2.	Inhaberschuld- verschreibungen		0	323
	Devisenterminverkauf	360 TUSD		-14
	Micro Bewertungseinheit	360 TUSD	0	309
B. II. 4. a)	Namensschuld- verschreibungen		2.027	2.073
	Devisenterminverkauf	1.680 TGBP		-46
	Portfolio Bewertungseinheit	1.680 TGBP	2.027	2.027

Termingeschäfte werden zur Absicherung gegen Wechselkursrisiken eingesetzt. Die daraus resultierenden gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme werden sich aufgrund von Basis-, Währungs- und Fristenidentität voraussichtlich bis zur Endfälligkeit der Grundgeschäfte vollständig ausgleichen.

Zur Effektivitätsmessung wird die Critical Terms Match Methode angewendet. Ferner wird die Sicherungsbeziehung ebenso wie die vorgegebenen Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der verschiedenen Hedging-Transaktionen auf Einzeltitelebene dokumentiert.

Sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis wird die Hedging Effektivität überprüft. Das heißt, es wird geprüft, ob die Wertschwankungen

der für die Hedging-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente die Schwankungen des Zeitwertes oder der Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts weitestgehend ausgleichen.

Als Bilanzierungsmethode findet ausnahmslos die Einfrierungsmethode Berücksichtigung.

**Angaben zu
Investmentvermögen
mit einem
Anteilsbesitz von
mehr als 10%**

					in Tsd. EUR
Art des Fonds/ Anlageziel	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Ausschüttung	Mögliche Rückgabe
Rentenfonds	5.157.845	5.687.944	530.100	66.896	börsentäglich bzw. innerhalb eines Monats
Immobilien- fonds	335.935	353.889	17.954	14.990	börsentäglich bzw. maximal innerhalb sechs Monate
Sonstige	42.780	44.771	1.990	8.168	börsentäglich

Die Bewertung der hier aufgeführten Immobilienfonds sowie der Sonstigen Fonds erfolgt grundsätzlich zum strengen Niederstwertprinzip.

Für Rentenfonds erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB eine Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip.

Passivposten

Eigenkapital

in Tsd. EUR		
	2021	2020
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	53.266	53.266
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	10.226	10.226
Das gezeichnete Kapital in Höhe von 53.266.388,18 Euro ist zu 80,8 % eingezahlt und in 52.090 auf den Namen lautende Aktien eingeteilt (siehe Satzung in der Fassung vom 19.12.2011). Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat die Gothaer Finanzholding AG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.		
Summe	43.040	43.040
II. Kapitalrücklage	56.219	56.219
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklagen	5	5
2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Ende des Vorjahres	31.003	31.003
Zuführung aus dem Jahresüberschuss	0	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	31.003	31.003
Summe	31.008	31.008
IV. Bilanzgewinn	15.000	15.000
Gesamt	145.267	145.267

**Versicherungs-
technische
Rückstellungen****Rückstellung für
erfolgsabhängige und
erfolgsunabhängige
Beitragsrück-
erstattung
Zerlegung der
Rückstellung für
Beitragsrück-
erstattung
und Betrag nach
§150 VAG**

in EUR				
	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	
	aus der PPV	Sonstiges	Betrag gemäß §150 (4) VAG	Sonstiges
1. Bilanzwerte Vorjahr	31.775	213.228	7.977	14.708
2. Entnahme zur Verrechnung	2.675	80.323	5.448	0
2.1. Verrechnung mit Alterungs- rückstellungen	2.675	56.210	4.864	0
2.2. Verrechnung mit lfd. Beiträgen	0	24.113	584	0
3. Entnahme zur Barausschüttung	0	21.238		14.623
4. Zuführung	19.376	96.259	2.672	14.765
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	48.476	207.926	5.203	14.850
6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 VAG				36.952

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung aus der PPV enthält Anteile aus der poolrelevanten Pflegepflichtversicherung.

**Andere
Rückstellungen**

Der Unterschiedsbetrag zwischen einer Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre und der letzten sieben Jahre beträgt 33 Tsd. Euro (Vorjahr: 41 Tsd. Euro).

in Tsd. EUR		
	2021	2020
III. Sonstige Rückstellungen für:		
Altersteilzeit	444	701
Sozialpläne / Abfindungen	406	412
Bonifikationen	2.261	1.702
Urlaub / Zeitguthaben	1.005	850
Sonstige Personalarückstellungen	121	126
Vertriebs- und Wettbewerbsmaßnahmen	7.960	7.615
Jahresabschlussaufwendungen	599	586
Ausstehende Rechnungen	312	928
Rechtsstreitigkeiten	458	723
Drohende Verluste	464	655
Übrige	597	991
Gesamt	14.628	15.288

**Verrechnung von
Vermögens-
gegenständen und
Schulden**

Bei für Altersteilzeitverpflichtungen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen wurden Forderungen in Höhe von 1.775 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.553 Tsd. Euro) mit den korrespondierenden Sonstigen Rückstellungen in Höhe von 1.852 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.209 Tsd. Euro) verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Der in den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesene Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen aus Zeitwertkonten in Höhe von 34 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) wurde mit dem Zeitwert der Investmentanteile aus einem treuhänderischen Sicherungsvermögen in Höhe von 34 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) verrechnet. Die Anschaffungskosten der Investmentanteile betragen 34 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. EUR		
	2021	2020
laufende Beiträge		
Krankheitskostenvollversicherung	628.266	617.315
Krankentagegeldversicherung	19.513	20.962
Krankenhaustagegeldversicherung	7.770	7.994
Krankheitskostenteilversicherung	148.105	139.142
Pflegepflichtversicherung	87.924	88.112
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	11.338	9.335
Spezielle Ausschnittsversicherung	542	550
Auslandsreise-Krankenversicherung	5.148	5.239
Einmalbeiträge		
Krankheitskostenversicherung (Auslandsreise-Krankenversicherung)	499	585
Insgesamt	909.106	889.235
Es entfallen auf:		
Einzelversicherungen	871.871	853.978
Gruppenversicherungen	37.235	35.257
Beitragszuschlag nach § 149 VAG	20.970	21.831

Rückversicherungs- saldo (- = zu Gunsten der Rückversicherer)

in Tsd. EUR		
	2021	2020
Verdiente Beiträge	1.997	1.965
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1.029	691
Gesamt	-968	-1.274

**Beiträge aus der
Brutto-Rückstellung
für Beitrags-
rückerstattung**

in Tsd. EUR		
	2021	2020
Erfolgsabhängig		
versicherungstechnisches Gesamtgeschäft		
Krankheitskostenvollversicherung	50.571	40.219
Krankentagegeldversicherung	48	261
Krankenhaustagegeldversicherung	0	0
Krankheitskostenteilversicherung	64	54
Pflegepflichtversicherung	2.676	22.348
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	5.526	0
	58.885	62.882
Es entfallen auf:		
Einzelversicherungen	58.123	59.393
Gruppenversicherungen	762	3.489
Erfolgsunabhängig		
versicherungstechnisches Gesamtgeschäft		
Krankheitskostenvollversicherung	3.708	2.770
Krankheitskostenteilversicherung	670	1.342
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	485	5
	4.863	4.117
Es entfallen auf:		
Einzelversicherungen	4.852	4.113
Gruppenversicherungen	11	4

**Sonstige
versicherungs-
technische Erträge
für eigene Rechnung**

In den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen sind Übertragungswerte aus Versicherungsnehmerwechseln zur Gothaer Krankenversicherung AG in Höhe von 602 Tsd. Euro (Vorjahr: 544 Tsd. Euro) enthalten.

**Aufwendungen für
Kapitalanlagen**

In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 HGB in Höhe von 3.774 Tsd. Euro (Vorjahr: 21.135) enthalten.

**Sonstige
versicherungs-
technische
Aufwendungen für
eigene Rechnung**

In den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen sind Übertragungswerte aus Versicherungsnehmerwechseln von der Gothaer Krankenversicherung AG in Höhe von 5.832 Tsd. Euro (Vorjahr: 3.745 Tsd. Euro) enthalten.

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 16 Tsd. Euro) aus der Abzinsung der Rückstellungen und 2 Tsd. Euro (Vorjahr: 3 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten.

**Sonstige
Aufwendungen**

In den sonstigen Aufwendungen sind 2.128 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.800 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung der Rückstellungen und 13 Tsd. Euro (Vorjahr: 10 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten.

Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen

Entsprechend der Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen und dem korrespondierenden Deckungsvermögen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB auch die dazugehörigen Aufwendungen in Höhe von 243 Tsd. Euro (Vorjahr: 556 Tsd. Euro) mit Erträgen in Höhe von 251 Tsd. Euro (Vorjahr: 561 Tsd. Euro) verrechnet.

Anzahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten

	2021	2020
Krankheitskostenvollversicherung	126.510	130.023
Krankentagegeldversicherung	51.756	53.739
Krankenhaustagegeldversicherung	116.733	119.076
Krankheitskostenteilversicherung	474.451	454.940
Pflegepflichtversicherung	135.187	139.261
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	18.041	17.907
Spezielle Ausschnittsversicherung	4.096	4.261
Anzahl der versicherten natürlichen Personen insgesamt ¹⁾	691.755	677.459
Auslandsreise-Krankenversicherung	343.848	349.235

1) Mehrfachzählungen innerhalb der Versicherungsarten wurden berücksichtigt.

Sonstige Angaben

Aufstellung des Anteilsbesitzes

in Tsd. EUR					
Name	Sitz		Kapital- anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
Aberdeen Asia Pacific II, L.P.	George Town	KY	8,0	100.959	5.142
Accession Mezzanine Capital III L.P.	St. Helier	JE	4,3	64.540	14.303
AMP Capital Infrastructure Debt Fund II (EUR), LP	London	GB	18,2	12.662	627
Aquila GAM Fund GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft	Hamburg	DE	25,6	143.702	26.859
Beechbrook Mezzanine II L.P.	Edinburgh	GB	5,0	47.326	8.284
Beechbrook Private Debt III L.P.	London	GB	4,7	193.390	30.040
Behrman Capital PEP L.P.	Wilmington	US	1,5	607.278	37.994
Behrman Capital IV, L.P.	Wilmington	US	7,4	212.937	2.875
Curzon Capital Partners IV L.P.	London	GB	3,7	204.209	-50.536
Derya Elektrik Üretimi Ve Ticaret A.S.	Istanbul	TR	6,7	-18.282	-10.968
EMF NEIF I (A) L.P.	London	GB	12,8	36.865	11.154
EPISO IV, L.P.	London	GB	1,2	1.428.096	61.389
Falcon Strategic Partners IV, L.P.	Wilmington	US	2,2	666.683	-56.745
Falcon Strategic Partners V (Cayman), L.P.	George Town	KY	18,6	739.572	12.709
GoldPoint Partners Co-Investment V, L.P.	Wilmington	US	6,7	464.306	6.169
GoldPoint Partners Co-Investment VI, L.P.	Wilmington	US	4,9	748.364	174.999
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	DE	23,6	11.151	51
heal.capital I GmbH & Co. KG	Berlin	DE	3,0	7.825	-2.254
İdeal Enerji Üretimi Sanayi Ve Ticaret A.S.	Istanbul	TR	6,7	19.667	3.655
Lovell Minnick Equity Partners V-A LP	Delaware	US	5,5	208.946	30.851
New York Life Capital Partners IV, L.P.	New York	US	5,5	9.348	-7.838
NYLCAP Mezzanine Partners III, LP	Wilmington	US	3,0	224.468	-16.214
OPCI French Wholesale Properties - FWP, SPPICAV	Paris	FR	21,6	202.757	16.604
PE Holding USD GmbH	Köln	DE	60,0	326.673	64.224
PineBridge Secondary Partners III L.P.	Wilmington	US	7,4	161.337	14.028

in Tsd. EUR					
Name	Sitz		Kapital- anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
PineBridge Secondary Partners IV Feeder, SLP	Luxemburg	LU	6,3	299.041	20.302
Praesidian Capital Bridge Fund, L.P.	Wilmington	US	11,9	40.600	7.898
Praesidian Capital Opportunity Fund III-A, L.P.	Wilmington	US	19,6	26.542	-8.319
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG	Köln	DE	5,1	112.632	17.361
RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Eschborn	DE	5,6	257.306	-138
Sana Kliniken AG	München	DE	2,4	610.636	35.659
Selbca Holding GmbH	Berlin	DE	4,2	5.873	-428
SilkRoad Asia Value Parallel Fund, SICAV-SIF	Luxemburg	LU	4,7	313.655	-18.322
Småkraft AS	Bergen	NO	3,9	218.022	-21.494
VBMC ValueBasedManagedCare GmbH	Köln	DE	100,0	5.489	-6.948
WAI S.C.A., SICAV- FIS / Private Equity Secondary 2008	Luxemburg	LU	5,2	22.816	785

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Es wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 3 Nr. 1 und 2 HGB Gebrauch gemacht.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

in Tsd. EUR		
	2021	2020
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	33.216	35.008
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	20	42
3. Löhne und Gehälter	28.950	27.588
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.360	4.935
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.406	1.399
6. Aufwendungen insgesamt	68.952	68.972

Mitglieder und Gesamtbezüge der Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind zu Beginn dieses Berichtes namentlich aufgeführt.

Bezüge an den Vorstand wurden nicht gezahlt.

Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 578 Tsd. Euro. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 7.156 Tsd. Euro.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betrugen 280 Tsd. Euro, an den Beirat 15 Tsd. Euro.

An Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden keine Kredite gewährt.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren bei der Gothaer Krankenversicherung AG durchschnittlich 506 Mitarbeiter (Vorjahr: 469) beschäftigt. Hiervon waren 489 (Vorjahr: 450) im Innendienst und 12 (Vorjahr: 12) im Außendienst tätig. Hinzu kamen durchschnittlich 6 Auszubildende (Vorjahr: 7).

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 239 Tsd. Euro nicht bilanziert worden.

Für die Versorgungsverpflichtungen der Arbeitnehmer und Vorstände sowie der ehemaligen Arbeitnehmer und Vorstände, die bei der Gothaer Finanzholding AG ausgewiesen werden, besteht eine Mithaftung und Mitschuld in Höhe von 29.043 Tsd. Euro. Aufgrund der Substanzkraft der Gothaer Finanzholding AG besteht aus heutiger Sicht kein Risiko, dieser Verpflichtung an Stelle der Gothaer Finanzholding AG nachkommen zu müssen.

Zum Jahresende bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen für in unserem Besitz befindliche Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 503.653 Tsd. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 79.904 Tsd. Euro).

Die Gothaer Krankenversicherung AG verpflichtet sich im Rahmen einer Garantierklärung gegenüber ihrer Hausbank für potentielle Rückforderungen im Zusammenhang mit US-Scheckgutschriften aus Steuererstattungen der US-Steuerbehörden in Höhe von insgesamt 1.433 Tsd. USD einzutreten. Aufgrund der langjährigen Erfahrungen mit vergleichbaren US-Scheckgutschriften besteht aus heutiger Sicht kein signifikantes Risiko der Inanspruchnahme unter der Garantierklärung.

Aus einem im Vorjahr abgewickelten Beteiligungsverkauf übernimmt die Gothaer Krankenversicherung AG zusammen mit anderen verbundenen Unternehmen marktübliche Kaufpreisanpassungs- und Freistellungsrisiken sowie Kaufvertragsgarantien im Umfang von 290 Tsd. Euro. Das Risiko einer tatsächlichen Inanspruchnahme wird als gering angesehen, weil sich das für die Freistellungsrisiken wesentliche Prozessrisiko nach aktueller Einschätzung nicht realisieren dürfte.

Aufgrund der gesetzlichen Vorschriften in den §§ 221 ff VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds kann nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben.

Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2021 errechnet sich eine künftige Steuerentlastung vornehmlich aus höheren Wertansätzen in der Steuerbilanz innerhalb der Kapitalanlagen.

Der aktive Saldo der Steuerlatenzen wird in Ausübung des Wahlrechts für den Einzelabschluss der Gothaer Krankenversicherung AG gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Dieser Konzernabschluss und -lagebericht der Gothaer Versicherungsbank VVaG haben für die Gothaer Krankenversicherung AG gemäß § 291 Abs. 2 Nr. 4 HGB – wie in den Vorjahren – befreiende Wirkung. Daher sind kein eigener Konzernabschluss und -lagebericht zu erstellen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Russland hat am 24. Februar 2022 einen Krieg gegen den souveränen Staat der Ukraine begonnen. Damit ist der als sicher geglaubte Frieden in Europa gebrochen worden. Weltweit herrschen große Besorgnis und Unsicherheit, aber auch Solidarität und Hilfsbereitschaft für die vielen Kriegsopfer.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Ukraine-Kriegs sind schwer abzuschätzen. Eine weiter zunehmende Inflation und eine Abschwächung des Wirtschaftswachstums erscheinen sehr wahrscheinlich. Das Ausmaß der wirtschaftlichen Folgen ist jedoch in hohem Maße unsicher. Es wird wesentlich vom Kriegsverlauf sowie der damit zusammenhängenden Schärfe und Dauer der verhängten Sanktionen abhängen.

Das direkte Exposure der Gothaer gegenüber Russland und der Ukraine ist sehr niedrig. Konzernweit sind wir mit 30 Mio. Euro in diesen Ländern investiert und wir haben Versicherungsgeschäft mit einem Beitragsvolumen in Höhe von 0,5 Mio. Euro im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung gezeichnet. Das größere Risiko für unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage stellen aus unserer derzeitigen Sicht die potentiell negativen Auswirkungen des Krieges auf die Kapitalmärkte und darüber hinaus auf unseren Kapitalanlagenbestand dar.

Zudem nehmen wir die Warnungen des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) sehr ernst, nach denen zukünftig von verstärkten Cyber-Angriffen russischen Ursprungs auszugehen ist. Tatsächlich konnten jedoch seitens der Behörden, von Security Anbietern und auch dem GDV noch keine vermehrten Angriffe für Deutschland bestätigt werden. Nach Einschätzung der Behörden werden sich diese zukünftigen Angriffe auf sogenannte „Hochwertziele“ fokussieren, zu denen wir uns nicht zählen. Daher sehen wir derzeit kein neues oder erhöhtes Informationsrisiko für die Geschäftsprozesse der Gothaer. Aufgrund der sehr dynamischen und unberechenbaren Situation kann sich diese Einschätzung kurzfristig ändern.

**Gewinn-
verwendungs-
vorschlag**

Der Bilanzgewinn beträgt 15.000.000,00 Euro. Es wird vorgeschlagen, den gesamten Betrag an die Aktionärin auszuschütten.

Köln, 25. März 2022

Der Vorstand

Dr. Sylvia Eichelberg

Oliver Brüß

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Harald Eppler

Michael Kurtenbach

Oliver Schoeller

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Gothaer Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Gothaer Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Köln – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Gothaer Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Köln für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in dem Abschnitt Frauenanteil des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vor-

schriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang in Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Versicherungstechnische Rückstellungen. Risikoangaben sind im Lagebericht im Kapitel Chancen und Risiken der Gesellschaft, Versicherungstechnische Risiken enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Brutto-Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 7.677,1 Mio aus. Dies entspricht 91,8 % der Bilanzsumme.

Die Bilanz-Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Die Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von nahezu vollständig maschinellen Berechnungsschritten ermittelt.

Die Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG sowie der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Dabei sind neben den handelsrechtlichen auch aufsichtsrechtliche Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Annahmen zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Die Höhe der Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie den Annahmen zum Zins und Storno bestimmt. Bei den rechnungsmäßigen Kopfschäden ist insbesondere die Veränderung mit wachsendem Alter der versicherten Person zu berücksichtigen. Änderungen von Annahmen im Rahmen von Beitragsanpassungen dürfen grundsätzlich erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder umgesetzt werden.

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass aufgrund der hohen Komplexität bei der Berechnung die Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuariere eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben geprüft, ob die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützen wir uns auf die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen und prüfen, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen geprüft, ob die Werte aus dem Bestandsführungssystem vollständig verarbeitet und im Hauptbuch erfasst wurden. Besonders Fokus legen wir dabei auf Kontrollen, die sicherstellen, dass neue Tarife richtig erfasst werden bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden.
- Zur Prüfung, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sog. Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen zufällig ausgewählten Teilbestand die Alterungsrückstellungen nachgerechnet und die Ergebnisse mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen. In diesem Zusammenhang prüften wir auch, dass die zur Ermittlung der Alterungsrückstellungen verwendeten Annahmen (Rechnungszins, rechnungsmäßige Kopfschäden, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation übereinstimmen.
- Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr durchgeführten Beitragsanpassungen überzeugten wir uns davon, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses berechneten wir, dass der verwendete Rechnungszins im Einklang mit der Ermittlung des sogenannten Aktuariellen Unternehmenszins (AUZ) steht. Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom unabhängigen Treuhänder genehmigten Beitragsanpassung rechneten wir für bewusst ausgewählte Einzelfälle die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen nach. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.
- Für jeden Tarif ermitteln wir die Kennzahl „Deckungsrückstellung/gebuchte Beiträge“ und analysieren die Veränderungen zu den Vorjahren.
- Wir separieren aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften, rechnungsmäßige Zinsen und Zillmerbeträge und analysieren die restliche Veränderung (sog. „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf.
- Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Die Festlegungen in den Technischen Berechnungsgrundlagen wurden angemessen hergeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in dem Abschnitt Frauenanteil des Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken

der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den

gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher

die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 25. März 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 10. November 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2002 als Abschlussprüfer der Gothaer Krankenversicherung Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht: Prüfung der Solvabilitätsübersicht, Prüfung des Abhängigkeitsberichts, Steuerberatungsleistungen für das Unternehmen und ein beherrschtes Unternehmen sowie allgemeine Beratungsleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Roland Hansen.

Köln, den 5. April 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen
Wirtschaftsprüfer

Theißen
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Als Reaktion auf den Wirecard Skandal wurde in 2021 das Gesetz zur Stärkung der Finanzmarktintegrität (FISG) beschlossen. Dieses Gesetz beinhaltet zwei rechtliche Änderungen mit besonderem Fokus für die Aufsichtsrats- bzw. Prüfungsausschusstätigkeit in diesem Geschäftsjahr. Zum einen wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2021 das Aufgabenspektrum des Prüfungsausschusses um die Überwachung der Qualität der Abschlussprüfung erweitert. Zum anderen wurde die interne Rotationsfrist des verantwortlichen Prüfungspartners auf fünf Jahre verkürzt. Aufgrund dieser geänderten Vorgabe wurde kurzfristig in 2021 ein Auswahlverfahren nach Artikel 16 der EU-Verordnung 537/2014 zur Neubestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2022 gestartet.

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage der Gesellschaft regelmäßig schriftlich und in drei ordentlichen Sitzungen mündlich unterrichtet. In alle Entscheidungen, die für die Gesellschaft von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Der Information und Überwachung dienten auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss und der Vorstandsausschuss tagten im abgelaufenen Geschäftsjahr jeweils dreimal. Der Prüfungsausschuss tagte sechsmal, hiervon dreimal im Rahmen des Ausschreibungs- und Auswahlverfahrens zur Neubestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2022. Über die Verläufe und Ergebnisse der Ausschusssitzungen wurde in den Aufsichtsratssitzungen berichtet und beraten.

Die Aufsichtsratsmitglieder beurteilten entsprechend der Vorgaben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ihre Kenntnisse in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplanes, in dem die Themenfelder festgelegt werden, in welchen das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder ihre Kenntnisse vertiefen wollen. Hierzu fanden zwei Weiterbildungsveranstaltungen für die Mitglieder des Aufsichtsrates mit den Themenschwerpunkten Versicherungstechnik und Kapitalanlage statt. Ferner setzte sich der Aufsichtsrat intensiv mit den durch das FISG vorgegebenen Anforderungen an die Prüfungs- und Überwachungstätigkeit auseinander.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Neugeschäfts-, Beitrags-, Leistungs-, Kosten- und die Kapitalanlageentwicklung mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Ein Fokus lag dabei auch auf den Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebs sowie der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung. Besonders intensiv hat sich der Aufsichtsrat zudem mit der Solvabilitätssituation unter Solvency II beschäftigt. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig über die grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung, die Risikostrategie und die Risikosituation der Gesellschaft, die Ergebnisse des Benchmarkings mit strukturell vergleichbaren Gesellschaften sowie über die IT-Strategie.

Besonderes Augenmerk legte der Aufsichtsrat auf die Konzernstrategie „Ambition25“, mit der sich die Gesellschaft inhaltlich den Marktdifferenzierungsthemen „Führender Partner für den Mittelstand“, „Starkes Engagement um den Kunden“ und „Mehr als Versicherung“ zuwendet und die erforderlichen Umsetzungsstrategien und -maßnahmen bei Prozessen, Strukturen und Produkten in einer nach innen und außen zunehmend digitalen Organisation verankert. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat ausführlich über die Auswirkungen der Corona-Pandemie berichten lassen, die die Geschäftsentwicklung auch im abgelaufenen Geschäftsjahr beeinflusst hat. Pandemie-bedingt ergeben sich in den Leistungen an Versicherungsnehmer sowohl Belastungen aus der Mitfinanzierung der Pandemiekosten durch die PKV, aber auch Entlastungseffekte durch eine spürbare Zurückhaltung bei Arztbesuchen und Operationen.

Die Ertragslage der Gesellschaft zeigt sich auf einem anhaltend guten Niveau.

Der Aufsichtsrat begrüßte sowohl den weiteren Ausbau im Geschäftsfeld der Zusatzversicherung, insbesondere auch der betrieblichen Krankenversicherung, als auch die Anstrengungen zur Revitalisierung der Krankenvollversicherung. Die Zusatzversicherung und die betriebliche Krankenversicherung bleiben weiterhin Wachstumsfelder. Insbesondere wurde im Segment der betrieblichen Krankenversicherung erneut ein signifikantes Wachstum erzielt. Die Krankenvollversicherung bleibt als ertrags- und umsatzrelevante Säule weiterhin wichtiger Bestandteil des Geschäftsmodells der Gothaer Krankenversicherung AG. Ebenso bestärkte der Aufsichtsrat den Vorstand darin, die Gothaer Krankenversicherung AG unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten ertragsorientiert zu steuern.

Der Aufsichtsrat richtet ferner sein Augenmerk auf die Prognosen zur Eigenmittelausstattung unter Solvency II. Die Solvenzausstattung wurde auf Basis unterschiedlicher Zinsszenarien entwickelt und beurteilt und zeigt sich als weitgehend stabil.

In vertrieblicher Hinsicht wurde im Aufsichtsrat auch das Cross-Selling-Potential mit anderen Risikoträgern des Gothaer Konzerns diskutiert. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand auch weiterhin ermutigt, die sich bietenden Cross-Selling-Möglichkeiten konsequent zu nutzen.

Die positive Geschäftsentwicklung zeigt sich auch in der weiterhin vorhandenen bilanziellen Stärke der Gesellschaft. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat unsere Note auf „A“ hochgestuft, der Ausblick ist „stable“. Der Aufsichtsrat hat sich mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Das Vorstandsmandat von Herrn Dr. Bühring-Uhle wurde verlängert.

Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen. Ausführlich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen, die Entwicklung stiller Lasten bzw. stiller Reserven und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere der andauernden Niedrigzinsphase und deren Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft und die Gesellschaft erörtert.

Einer der Schwerpunkte in den Kapitalanlageausschusssitzungen und dem ORSA-Bericht sowie bei der Weiterbildung der Aufsichtsräte war zudem die Ausrichtung unserer Kapitalanlage an ESG-Kriterien.

Der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingesetzte Prüfungsausschuss hat den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, der Compliance Organisation und der internen Revision überwacht. Die wesentlichen Kennziffern des Jahresabschlusses wurden mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend, auch unter Berücksichtigung von Benchmarks vergleichbarer Gesellschaften, diskutiert. Es ergaben sich keinerlei Beanstandungen. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 gemäß § 172 AktG festzustellen.

Der für das Geschäftsjahr 2021 vorgelegte Jahresabschluss, der zugehörige Lagebericht sowie der gemäß § 312 AktG vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sind durch den gemäß § 341k HGB bestimmten Prüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, unter Einschluss der Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, geprüft worden.

Die Abschlussprüfer haben uneingeschränkte Bestätigungsvermerke gemäß § 322 HGB erteilt, wobei der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers zu dem Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Wortlaut hat:

„An die Gothaer Krankenversicherung AG, Köln

Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Die Abschlussprüfer haben in der Bilanz-Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet. Der Verantwortliche Aktuar hat ebenfalls an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen.

Der Aufsichtsrat hat die vorgelegten Berichte zu den Prüfungen erhalten und das Ergebnis der Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Lageberichtes, des Jahresabschlusses und des Vorschlages über die Gewinnverwendung durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Auch gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2021. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung geprüft und empfiehlt der Hauptversammlung, dem Vorschlag entsprechend zu beschließen.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr - aufgrund der weiterhin durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie und der Maßnahmen zu ihrer Eindämmung - unter deutlich erschwerten Rahmenbedingungen geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen.

Köln, 6. April 2022

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg

Dr. Hans Ulrich Dorau

Peter Abend

Prof. Dr. Klaus Goder

Dr. Christine Prauschke

Andreas Siep

Gothaer

Gothaer
Krankenversicherung AG
Arnoldplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
www.gothaer.de